

# Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

28. Mai 1994, Nr. 22 (6754), 29. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 2,00 DM

## FUEV: Vertreter der Interessen nationaler Minderheiten

Der 35. Kongress der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) hat, wie wir in der vorigen Ausgabe berichtet haben, seine Arbeit abgeschlossen. Die FUEV ist eine Nachfolgerin des „Nationalitätenkongresses“, der in den Jahren 1925–1938 bestand

und es sich zum Ziel setzte, die Minderheiteninteressen beim Völkerbund zu vertreten. Das Presseorgan des „Nationalitätenkongresses“ war die Zeitschrift „Nation und Staat“, die in Wien erschien. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dessen Ergebnis neue Grenzen in

Europa entstanden, ergab sich auch eine ganz neue Minderheitensituation. Durch die engstirnige Politik der Großmächte, ihr Bestreben, Europa auch weiterhin als eine Vassallenregion behalten zu können, erwuchs eine ganze Reihe von Problemen, die bis heute ihrer Lösung harren.

1949 wurde in Versailles bei Paris eine neue Organisation ins Leben gerufen, die die Interessen der europäischen Volksgruppen vertreten sollte: Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV). Das Hauptziel ihrer Tätigkeit wurde, wie folgt, definiert: „Erhaltung der nationalen Eigenart, Sprache, Kultur und Lebensrechte der europäischen Volksgruppen... Schaffung eines international anerkannten Volksgruppenrechts.“

Ihre wichtigste Aufgabe sieht die FUEV heute in der Unterstützung „...der Arbeit der Vereinten Nationen und des Europarates zur Sicherung der Menschenrechte und Grundfreiheiten auf der Grundlage eines föderalistischen Aufbaus Europas, der den einzelnen Minderheiten und Volksgruppen ihre Selbstverwaltung und Wahrung ihrer Eigenart sichert!“

Armin Nickelsen, Generalsekretär der FUEV, erinnert sich an die wichtigsten Meilensteine in der Arbeit der FUEV: „Es ist ja eine Binsenwahrheit, daß die Gesellschaft, um auf demokratischem Wege vorwärts zu kommen, eine vernünftige Minderheitenpolitik auszuarbeiten hat. Unsere Organisation

hat dazu noch 1967, da vom Kongress in Apenrade (Dänemark) die „Hauptgrundsätze eines Volksgruppenrechts“ einstimmig beschlossen wurden. Stellung genommen. Die Hauptgrundsätze von 1967 fanden ihre Fortsetzung in der Fassung, die 1985 in Genf gemeinsam mit dem Internationalen Verband zum Schutz bedrohter Sprachen und Kulturen (AIDLSM) und dem Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus (IN-TEREG) erarbeitet wurde.

„Seit 1989“, sagt der Generalsekretär, „haben wir den ‚Konsultati-

ven Status‘ beim Europarat in Straßburg erworben.“ Auf dem Kongress in Cottbus, der 1922 stattfand, wurde die „Konvention über die Grundrechte der europäischen Volksgruppen“ verabschiedet und die neuen Satzungen der FUEV angenommen. Seit 1992 ist die FUEV als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgenerat in Flensburg als „eingetragener Verein (e. V.) registriert“, so Armin Nickelsen.

Der diesjährige Kongress stellte sich die Aufgabe, die heutige Situa-

tion der nationalen Minderheiten in Europa zu behandeln.

Mit Lageberichten traten zahlreiche Vertreter von Volksgruppen aus, landes und der Kärntner Slowenen Ungarn, in Österreich, der Deutschen in Ungarn, in Belgien, in Böhmen, Mähren und Schlesien, in Polen und in Frankreich, der Wafachen in Serbien, der Karatschaier in Nordkaukasien, sowie der Deutschen in Rußland, in Kasachstan und in Kirgysstan.

Nachstehend möchten wir unsere Leser mit etlichen Lageberichten vertraut machen. (Siehe S. 2).



Am Rednerpult Präsident der FUEV Prof. Dr. Christoph Pan



Tagung der FUEV, Blick in den Saal

In dieser Ausgabe:

Die Rußlanddeutschen wollen eine nationale Zukunft haben

Probleme der Rußlanddeutschen auf dem Kongress in Gdansk behandelt

Seite 2

„Немецкая Газета“:

Долго, очень долго предстоит нам строить правовое, цивилизованное общество. Заметки с международной конференции по правам человека

Стр. 3

Его семья и родственники живут в Германии, а сам он, по прихоти судьбы, связанной с его профессией, — в Казахстане. Живет здесь, тоскуя и страдая

Стр. 4

Frieden durch Kultur in der Tat

Rosemarie Heitz-Eder aus Hannover ist eine ungewöhnliche, keine durchschnittliche Frau: sie ist verheiratet, hat eigene Familie, Kinder; aber ihre Liebe, ihre Bemühungen widmet sie einem humanen Ziel — dem Frieden durch Kultur, durch Veredelung der rauh gewordenen Seele, durch die Kunst, in jedem Nächsten einen Menschen zu sehen und Respekt vor ihm zu haben

Seite 7

Fonds nicht nur in Kasachstan. Im Frühling 1994 ist „Bobek“ als eine internationale nichtstaatliche Organisation registriert worden und hat den Status eines assoziierten Mitglieds des UN-Departaments für öffentliche Information sowie eines korrespondierenden Mitglieds des UNICEF erhalten.

Aufbereitet von Helene WEBER

## Kasachstan-Tage in Usbekistan

Am Morgen des 23. Mai war der Präsident Nursultan Nasarbajew nach Taschkent für die Teilnahme an den Tagen Kasachstans in Usbekistan abgereist. Zusammen mit ihm hatten sich der Vorsitzende des Obersten Rates, Abisich Kekilbajew, der Ministerpräsident Sergej Tereschtschenko und andere Mitglieder der Regierungsdelegation in die Schwesterrepublik begeben.

Am selben Tag fand in der Metropole Usbekistans ein Treffen der Präsidenten Nursultan Nasarbajew und Islam Karimow statt. Danach wohnten sie der Eröffnung der Kasachstan Ausstellung „Wissenschaft. Neue Technologien und Konversion“ im „Expozentrum“ bei. Das Oberhaupt Kasachstans legte Blumen am Denkmal Alicher Nawois nieder.

Zu gleicher Zeit fanden Treffen der Delegation der Wirtschaftsleitungsorgane und der Vertreter von Geschäftskreisen, der Delegation von wissenschaftlichen Zentren, Wissenschaftlern und Hochschulen, zu der auch leitende Funktionäre des Ministeriums für Bildungswesen, des Ministeriums für Wissenschaft, der Nationalen, der Landwirtschaftlichen und der Inge-

nieurakademie gehörten, mit ihren usbekischen Kollegen statt.

Am Abend beteiligten sich die Präsidenten der beiden Republiken an der feierlichen Eröffnung der Tage Kasachstans in Usbekistan im Palast „Turkiston“.

Abschließend gaben die Meister der Künste ein „Konzert der Freundschaft“.

Die Tage Kasachstans in Usbekistan werden zu einer weitgehenden Integrierung der beiden Länder beitragen.

(KasTAG)

## Kasachstan: Tag für Tag

TENGIS SOLL EFFEKTIV AUSGEBEUTET WERDEN

Der Präsident Nursultan Nasarbajew hat unlängst den in Almaty weilenden Generaldirektor des kasachisch-amerikanischen Gemeinschaftsunternehmens „Tengischevroil“, Morley J. Dupre, empfangen. Während des Gesprächs, das in einer offenen Atmosphäre verlief, wurden der Stand und die Perspektiven der Erschließung des einzigartigen Erdölvorkommens Tengis behandelt.

Es wurde festgestellt, daß Kasachstan und der Konzern „Chevron“ ihre Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen. Seit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens im April vorigen Jahres wurde unter anderem ein einheitliches Kollektiv aus Vertretern mehrerer Staaten gebildet und wurden organisatorische Fragen gelöst. Auch die hier eingesetzten technologischen Ausrüstungen konnten modernisiert werden. Es wird viel für die Heranbildung eines qualifizierten Personals aus Vertretern der örtlichen Bevölkerung getan.

FONDS „BOBEK“ IN AKMOLA

In Akmola ist eine Wohltätigkeitsaktion, veranstaltet vom Fonds „Bobek“ gemeinsam mit der Gebiets- und der Stadtverwaltung, gestartet worden. Alle dabei eingesetzten Mittel sollen als Hilfe für Kinder genutzt werden.

An der Wohltätigkeitsaktion hat

die Präsidentin des Fonds „Bobek“, Frau Sara Nasarbajewa, teilgenommen. Sie besuchte das Rehabilitationszentrum für Kinder, das Gebiets-Kinderkrankenhaus mit einem vielseitigen Profil, das Kinderheim, machte sich mit der Tätigkeit des internationalen Zentrums „Tamyrgeschaffen vom Doktor der Medizin A. Sh. Abdrachmanow, bekannt, in dem Kinder mit Rückgratverletzungen und anderen schweren Erkrankungen behandelt werden. Frau Nasarbajewa unterhielt sich mit Kindern, Ärzten und dem Bedienungspersonal, stellte Fragen bezüglich der Probleme dieser Einrichtungen.

Einen guten Ruf genießt der



Der 28. Mai ist der Tag der Grenztruppen. Grenzsoldaten halten Wache.

## Was kostet ein Lebensmittelkorb?

Die Fachleute des Gewerkschaftsbundes der Republik haben Kosten des minimalen Warenkorb berechnet und sind zum Schluß gekommen, daß sein Lebensmittelanteil nur 1170 Tenge ausmacht. Aber mit den lebenswichtigen Nichtlebensmittelwaren wird der Verbraucherkorb zweimal „schwerer“ und kostet dann 2340 Tenge. Nach Meinung der Fachleute des Gewerkschaftsbundes macht die in der Republik ab 1. April festgesetzte Höhe der minimalen Arbeitslöhne und Renten nur ein 23stel des realen Existenzminimums aus.

(KasTAG)

## Internationales Menschenrechtler-Forum

In Almaty fand eine Internationale Konferenz für Menschenrechte und Einhaltung der Gesetzlichkeit statt, die von der Vereinigung der Ausschüsse — der Amerikanischen Jüdischen Rechtsschutzorganisation und einer Reihe Kasachstan und kasachstanisch-amerikanischer Organisationen einberufen wurde. Ihre Sponsoren waren Zentralasiatische Sektor der Agentur für Internationale Ent-

wicklung (USA) und das Amerikanische Rechtskonsortium.

Nach Meinung der Initiatoren des Forums steht Kasachstan mit seiner 17-Millionen Bevölkerung erst noch bevor, den Prozeß des nationalen Selbsterkennens durchzuführen, und die einzige Garantie einer schmerzlosen Fortbewegung auf diesem Weg sehen sie im Schutz der Menschenrechte. Über die Perspektiven der kasachisch-amerikanischen Zusammen-

arbeit auf diesem Gebiet informierte Jim Bigas, 2. Sekretär der USA-Botschaft in unserer Republik.

Viel Beachtung wurde auf der Konferenz der Situation mit den Menschenrechten in den postsozialistischen Republiken, der Erörterung von lobbyistischen Eingriffen und dem Rechtsschutz durch gesellschaftliche Organisationen sowie der Lösung der zwischenethnischen Probleme geschenkt.

Helene WEBER

## Auf der Tagung des Obersten Rates

Ende Mai tagte das Parlament gemäß seiner Tagesordnung. Es wurden die Beschlüsse des Obersten Rates über die Zusammensetzung von 15 Ausschüssen und der Kontrollkammer erörtert und verabschiedet. Verändert wurden die Benennungen von drei Ausschüssen: für Industrie, Energetik und Verkehrswesen; für Post- und Fernmeldewesen, Bauwesen, Architektur und Kommunikationen; für Kul-

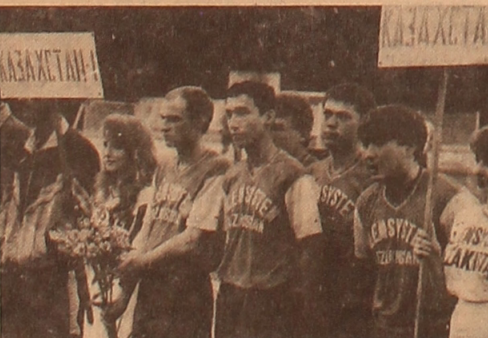
tur, Pressewesen, Massenmedien und gesellschaftliche Vereinigungen.

Am gleichen Tag wandte sich eine große Gruppe von Invaliden, die einen beträchtlichen Teil ihrer Vergünstigungen eingebüßt hatten, an den Obersten Rat mit Hilferufen. Auf Vorschlag Muxhtar Tinkiejew wurde eine Deputiertengruppe gebildet, die mit den Invaliden einen unmittelbaren Dialog führte und das Parlament über dessen Er-

gebnisse informierte. Darauf wurde der Beschluß gefaßt, alle an das Parlament gerichteten, kollektiven Aktionen und Appelle vorher in den Ausschüssen zu erörtern und auf den Plenarsitzungen über eingeleitete Maßnahmen oder Vorschläge zur Abänderung von Gesetzgebungsakten zu berichten.

Nachmittags setzten die Deputierten ihre Arbeit in den Ausschüssen fort.

(KasTAG)



Vom 25. bis zum 27. Mai ist in Almaty das 1. Internationale Hockeyturnier unter Herrenmannschaften, gewidmet dem Andenken des hervorragenden Kasachstaners Trainers Eduard Eurich, ausgerollt worden. Gesponsert wurde das Turnier durch die Finanz-Invest-Korporation „Alemsystem“, die Kor-



poration „Alfyn Gasyr“ und das Gemeinschaftsunternehmen „Copy Centre“. Dies war ein einmaliges Sportfest, das im Zeichen des Andenkens an einen vortrefflichen Menschen stattfand. Foto: Wladimir WAKOLKIN Ausführlicher darüber auf S. 5

## Rundfunksender melden

TEHERAN. In der gemeinsamen iranisch-südafrikanischen Erklärung, die gleichzeitig in Teheran und Johannesburg verbreitet wurde, geht es um die Absicht der beiden Staaten, ab 10. Mai 1994 beiderseitige diplomatische Beziehungen wieder aufzunehmen. Diese Erklärung wurde laut der Agentur Irna auf Grund der Verhandlungsergebnisse zwischen den Vertretern des Außenministeriums der Südafrikanischen Republik und der Interessensektion Irans in der schweizerischen Botschaft in Südafrika gemacht. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern waren vor 15 Jahren nach dem Sieg der islamischen Revolution in Iran abgebrochen worden.

Zakanchivajetsja podpisnka na gazety i zhurnaly na II-e polugodije 1994 goda. Poropnitses s vyborom! Nasha gazeta osveschajet zhizn' rossijskix nemcov, sobytija v Respublike i Sotrudzestve, na nashix stranitschax vy najdete mnogo interesnogo i poleznogo. Cena na polugodovoj komplekt dlya individualnyx podpischikov — 45 tenge 80 t., dlya predpriyatij — 81 tenge 03 t.

Байланыс министрлігі

АБОНЕМЕНТ DEUTSCHE ALLGEMEINE

газетке на газету

басылым индексі индекс издания

количество комплектов комплектлар саны

199 жылга, айлары на 199 год по месяцам

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

кайда куда (почта индексі) (адресі) (адрес)

кімге кому (почтовый индекс)

(фамилиясы, аты) (фамилия, инициалы)

---

ТАСЫМАЛДАУ КАРТОЧКАСЫ ДОСТАВОЧНАЯ КАРТОЧКА

газетке на газету

DEUTSCHE ALLGEMEINE

Бағасы стоимость жазылу подписка

адресі/адресу адрес/адресу

тенге тыйын тенге тыйын

комплектлар саны количество комплектов

199 жылга, айлары на 199 год по месяцам

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

кайда куда (почта индексі) (почтовый индекс) (адресі) (адрес)

кімге кому (фамилиясы, аты) (фамилия, инициалы)



# Der Genozid an den Rußlanddeutschen und seine heutigen Konsequenzen

Von Viktor Diesendorf, Vorsitzender der Zwischenstaatlichen Vereinigung der Deutschen der ehemaligen UdSSR „Wiedergeburt“

Sehr geehrter Herr FUEV-Präsident! Meine Damen und Herren! Ich berichte hier als Vorstandsmitglied des Rates der Deutschen in Rußland, eines repräsentativen Organs, der auf dem I. Kongreß der Deutschen der Russischen Föderation im Februar v. J. gewählt worden ist und vom Kongreß bevollmächtigt wurde, hier, im Namen unserer Volksgruppe zu sprechen. Seit dem vorjährigen Kongreß in Flensburg ist der Rat der Deutschen in Rußland auch als assoziiertes Mitglied bei der FUEV vertreten. Außerdem vertritt ich die Zwischenstaatliche Vereinigung „Wiedergeburt“, die einzige Massenorganisation der Rußlanddeutschen im Gebiet der ehemaligen UdSSR.

Die beschränkte Zeit ermöglicht mir nicht, in allen Einzelheiten das tragische Schicksal und die heutige dramatische Lage der Rußlanddeutschen darzustellen. Deshalb möchte ich nur die wichtigsten Tatsachen ansprechen, die dieses umfangreiche und komplizierte Thema betrifft. Sie besteht meiner Meinung nach darin, daß gegen unsere Volksgruppe in der UdSSR seinerzeit eine Politik des Völkermords ausgeübt worden ist, deren unbewilligte Folgen wir bis jetzt tragen müssen.

Am 9.12.1948 hatte die UNO bekanntlich eine Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermords angenommen. Im Artikel II dieses Dokuments, das auch die UdSSR unterzeichnet hat, sind die Handlungen aufgezählt, die bereits im einzelnen den Völkermord bedeuten. Zuerst möchte ich hier bezeugen, daß alle diese Merkmale auf die in der UdSSR seit 1941 ausgeübte Politik der Rußlanddeutschen gegenüber zutreffen. Die sowjetischen Machthaber haben alles nur Mögliche getan, um unsere Volksgruppe als solche zu zerstören.

Erstens wurden die Mitglieder der rußlanddeutschen Volksgruppe massenweise getötet. Laut Schätzungen mußten 1941 bis 1945 ca. 450.000 etwa ein Drittel unserer Stammesgenossen, ihr Leben in der sogenannten Stalinschen Trudarmee, d.h. in KZ-Lagern, sowie in anderen Vernichtungslagern, infolge des Hungers, der Zwangsarbeit und der Folterungen lassen.

Zweitens haben diese Handlungen auch den überlebenden Rußlanddeutschen schweren körperlichen und seelischen Schaden verursacht. Indem man unsere Landsleute durch Hunger und Zwangsarbeit körperlich zerstörte, hat man

gestaltet, daß ihre völlige Zerstörung nur eine Frage der Zeit war. Viertens wurden die rußlanddeutschen Männer und Frauen in der Trudarmee getrennt gehalten. Damit hat man die Geburten innerhalb unserer Volksgruppe verhindert. Diese Maßnahmen sind auch noch einige Jahre nach 1945 fortgesetzt worden.

Fünftens sind in diesen Jahren die deutschen Kinder massenweise von ihren in der Trudarmee eingesperrten Eltern getrennt worden. Man hat sie in Kinderheime gebracht, ihnen nichtdeutsche (meistens russische) Namen gegeben und verboten, ihre Muttersprache zu gebrauchen. Damit wurden diese Kinder gewaltsam in eine andere Volksgruppe übergeführt.

Ich behaupte, daß alle diese Handlungen absichtlich begangen worden sind. Auf eine andere Weise ist es nicht zu erklären, wieso man sie in der UdSSR gleichzeitig gegen 15 ganz verschiedene Volksgruppen angewandt habe. Also ist der Völkermord gegen die Rußlanddeutschen und eine ganze Reihe anderer Volksgruppen der UdSSR eine feststehende Tatsache. Und dennoch hat man dieses offene Geheimnis bis zum Ende des ruhmlosen Bestehens des totalitären sowjetischen Imperiums völlig verschwiegen. Es erübrigt sich zu sagen, daß die sowjetischen Machthaber fast keine praktischen Maßnahmen getroffen haben, um dieses unverzeihliche Verbrechen wiedergutzumachen. Nicht viel anders stehen die Dinge im heutigen, angeblich demokratischen Rußland.

Obwohl die Tatsache dieses Völkermords im Gesetz der Russischen Föderation „Über die Rehabilitierung repressierter Völker“ vom 26.04.1991 beiläufig erwähnt worden war, hat Rußland, das sich längst zum Rechtsnachfolger der UdSSR erklärte, keine nennenswerten Folgerungen daraus gezogen. Dieses Gesetz sowie auch das deutsch-russische Regierungsprotokoll zur stufenweisen Wiederherstellung der Staatlichkeit der Rußlanddeutschen vom 10.07.1992 sind nach wie vor nicht umgesetzt worden. Erstaunlicherweise hat selbst die UNO zum Völkermord in der UdSSR und seinen Folgen bis jetzt keine Stellung genommen. Ist es dabei verwunderlich, daß die vom Völkermord am stärksten betroffenen Volksgruppen, insbesondere die Rußlanddeutschen, heutzutage am Rande ihrer ethnischen Existenz stehen?

den Ebene, betreffend der Minderheit, zu der sie gehören, oder der Region, wo sie leben, in Übereinstimmung mit der nationalen Gesetzgebung wirkungsvoll teilzunehmen.

Eben die Umsetzung des hier verbrieften Selbstbestimmungsrechts könnte meines Erachtens die einzige Möglichkeit darstellen, die Folgen des Völkermords wenigstens einigermaßen zu mildern und die Überreste der ehemals starken und prosperierenden rußlanddeutschen Volksgruppe vom Verschwinden zu retten. Leider besteht aber heute, trotz den genannten russischen und deutsch-russischen Akten, kaum noch die Möglichkeit, unsere Wolga-



deutsche Republik wiederherzustellen. Dies um so weniger, da diese Wiederherstellung laut der unlängst angenommenen pseudodemokratischen Verfassung nur mit Zustimmung der örtlichen Behörden möglich ist, die dadurch einen Teil ihrer Macht einbüßen müßten. Um so mehr ist es für uns unmöglich, eine starke territoriale Autonomie in anderen Gebieten Rußlands anzustreben oder die Autonomie durch irgendeine überregionale Struktur der wenigen und äußerst zerstreuten rußlanddeutschen territorialen Gebilde (Kreise und Dorfzäte) zu ersetzen.

Deshalb gibt es, nach der Meinung des Rates der Deutschen in Rußland und der „Wiedergeburt“, die auf den gesamtnationalen Kongress mehrfach bekräftigt worden ist, gar keine andere Möglichkeit, unser Selbstbestimmungsrecht wenigstens teilweise durchzusetzen, als mit Unterstützung der Regierung einen repräsentativen Körper, den Volkstag, durch

die allgemeine, gleiche, direkte und geheime Abstimmung der gesamten Bevölkerung zu wählen. Zugleich möchte ich bemerken, daß die ganz wenigen Gegner dieser Idee in unserer Bewegung bloß ihre eigene Meinung vortragen und sich auf keine Unterstützung seitens irgendwelcher zahlreichen Gruppen von Rußlanddeutschen stützen können.

Unsere Vorschläge zur Wahl des Volkstags haben ich und der hier anwesende Herr Jakob Maurer, der Vorsitzende des Rates der Deutschen in Rußland und der „Wiedergeburt“ in der Russischen Föderation, bereits im Dezember v. J. auf der 3. Tagung der Ar-



beitsgemeinschaft deutscher und deutschsprachiger Minderheiten bei der FUEV dargestellt. Damals haben wir auch auf die Unterstützung der FUEV in dieser Hinsicht hingewiesen. Heute möchte ich diesen unseren Appell vor dem hohen FUEV-Kongreß wiederholen. Unser Appell ist um so mehr berechtigt, da er der Feststellung des Art. 13, Abs. 3 des Zusatzprotokolls zur Europäischen Menschenrechtskonvention, dessen Entwurf die FUEV vorgelegt hat, in vollem Maße entspricht. „Die Gruppen und ihre Angehörigen haben das Recht auf eine nach demokratischen Grundsätzen gestaltete Wahl ihrer Vertreter, die sie gegenüber staatlichen Behörden vertreten und denen das Recht zukommt, die in diesem Zusatzprotokoll niedergelegten kollektiven Rechte wahrzunehmen“.

Meine Damen und Herren, wir hoffen auf Ihre Unterstützung und wünschen dem Kongreß fruchtbare Tagungen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

# Deutsche Arbeitskraft war schon immer gefragt, wir wollen aber eine nationale Zukunft haben

Von Dr. Konstantin Ehrlich, Vorsitzender der Republikgesellschaft „Wiedergeburt“, Kovorsitzender und Geschäftsführer des Deutschen Kulturzentrums in Almaty, Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“

Meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Generalsekretär, sehr geehrte Freunde und Kollegen, ich vertrete hier die nationale Bewegung der Rußlanddeutschen in Kasachstan, die den Namen „Wiedergeburt“ trägt.

Es soll nicht wunder nehmen, daß wir Deutschen in Kasachstan, jetzt „unabhängiger, souveräner“ Staat in

Augen geführt: Zu den Wahlen sind nur 70 Prozent der wahlberechtigten Bürger Kasachstans erschienen.

Es bedarf keiner tiefen Analyse, um behaupten zu können, daß dieses „passive“ Drittel die nationalen Minderheiten der Deutschen, Ukrainer, Koreaner, Uiguren, Türken, aber auch ein gewisser Teil von Russen ausmachen.

Im vorigen Jahr haben 350.000 Russen und 113.000 Deutsche die Republik Kasachstan verlassen.

So etwas ist nicht gut. Das sehen auch viele kasachische Politiker ein. Sie wissen, daß die Europäer in Kasachstan ein stabilisierender Faktor sind. Ich vermute, daß es in Kasachstan ohne die Europäer zu Konflikten zwischen einzelnen einheimischen Stämmen kommen könnte, ähnlich denen, die wir heute in Tadschikistan beobachten.

Die Regierung Kasachstans unternimmt derzeit fast gar nichts, was das Leben der ethnischen Minderheiten dort verbessern könnte.

Nur ein Beispiel: Die Arbeitsarmisten. Bis heute noch haben sie von Staat keinerlei Unterstützung und keinen Entgelt für all ihre unermessliche Ausbeutung während des Zweiten Weltkrieges erhalten.

Ich spreche heute von den Rußlanddeutschen in erster Linie als Vorsitzender der „Wiedergeburt“ und als Deutscher, und nicht weil ich die Probleme anderer Minderheiten oder des kasachischen Volkes ignoriere, das in seiner eigenen Republik vom sowjetischen Totalitarismus mißachtet wurde.

Ein ganzes Volk von Rußlanddeutschen, eine Million Menschen zählend, steht heute allein mit all seinen Sorgen da. Für Kasachstan, welches uns keinerlei realistische Zukunft verspricht, sind wir potentielle Aussiedler.

In der bundesdeutschen Öffentlichkeit stoßen unsere Probleme nicht selten auf Unverständnis. Wir sind für die deutschen Steuerzahler Ausländer, und dadurch kommen zusätzliche Probleme auf bei der gesellschaftlichen Integration in der Bundesrepublik.

Gibt es einen Ausweg aus der Sackgasse, in der sich die Deutschen in Kasachstan befinden? Ja! Aber das neugewählte Parlament müßte sich der Minderheitenprobleme in der Republik ernst annehmen. Und ich bin überzeugt, daß die Lösung der Probleme der nationalen Minderheiten nicht nur den Betroffenen, sondern nicht



zuletzt auch der Kasachischen Republik zugute kommt. Jetzt möchte ich einiges zur Tätigkeit der FUEV bemerken. Mir scheint, daß unsere Organisation nicht alle Möglichkeiten nutzt, um den nationalen Minderheiten unter die Arme zu greifen. Ich denke dabei nicht nur an die Rußlanddeutschen, die wie ich schon gesagt habe, auch jetzt noch, 49 Jahre nach dem Krieg, diskriminiert bleiben. Ich spreche auch im Namen von europäischen Minderheiten wie die der Mazedonier in Griechenland, der Deutschen in Saß-Lothringen, der Rätoren in der Schweiz, der Karatschiaer in der Russischen Föderation u.a., die ebenfalls keine gleichen Rechte mit der Mehrheit in ihrem Staate haben.

Dies sollte uns zu bedenken geben, daß wir ohne eine koordinierte gemeinsame Tätigkeit nicht viel vorankommen werden.

Dazu nur ein Beispiel. Zur Begutachtung der neuen Verfassung der Republik Kasachstan, waren Juristen und Experten aus Europa und den USA eingeladen worden. Und sie begutachteten sie als zufriedenstellend. Diese Experten haben aber ganz andere Erfahrungen hinter sich. Kasachstan aber steckt, was die Demokratie anbelangt, noch in den Kinderschuhen. Man hätte Experten aus Ländern einladen sollen, die ähnliche Verhältnisse wie in Kasachstan haben, dabei auch Vertreter von der FUEV.

Nun haben wir eine Verfassung, in der keinerlei Mechanismen gesehen sind, um die Probleme der ethnischen Minderheiten zu lösen. Es ist ein neues Parlament gewählt worden, und wieder erleben wir es, wie zur Sowjetzeit, daß die nationalen Minderheiten keine Vertretung darin haben. So etwas soll und darf es nicht geben. Überhaupt bin ich zur Überzeugung gelangt, daß in vielen auch sogenannten demokratischen Staaten die Minderheiten von der Mehrheit ausgebeutet werden. Der liebe Gott hat aber alle als Gleiche geschaffen.

Die FUEV müßte sich meiner Ansicht nach entschiedener dafür einsetzen, daß ein jedes Volk, so klein es auch sei, über sein Schicksal selber entscheiden könnte. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



sie in der UdSSR jahrzehntelang als „faschistische Helfershelfer“ verleumdete und mit allen möglichen Mitteln ihre deutsche Identität ausgetrotzt.

Drittens sind die Rußlanddeutschen von der sowjetischen Regierung seit 1941 in riesigen Gebieten des asiatischen Teils der UdSSR vorsätzlich zertrennt worden. Die Erhaltung der Muttersprache, der nationalen Sitten und Bräuche war dabei so gut wie unmöglich. Dadurch hat man die Lebensbedingungen unserer Volksgruppe dermaßen

Einige Maßnahmen zur Verhinderung dieser gewaltsamen Assimilierung sind freilich in der UNO-Deklaration über die Rechte der Personen, die zu nationalen oder ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten gehören, vom 18.12.1992 vorgesehen. Besonders wichtig ist in dieser Hinsicht meiner Meinung nach die Bestimmung des Art. 2, Abs. 3, wo das Recht der Vertreter der Minderheiten dargelegt wird, an Entscheidungen auf der nationalen und, wo es angebracht ist, regiona-



den Unternehmern und zu deren Mobilisierung für den Abkauf des Staatseigentums. So ist von den 30.761 Staatseigentumsobjekten der Republik mehr als 1 Prozent enteignet und privatisiert worden. Mehr als die Hälfte davon sind Dienstleistungs- und Handelsobjekte, und etwa 20 Prozent sind

hüttenwerkes Sheskasgan angeführt. Es ist offensichtlich, daß bei beliebigen, sogar äußerst behutsamen Formen der Aktionierung, wenn die Aktien nur unter den Mitgliedern der Belegschaft vertrieben werden und der Staat die Aktienmehrheit behält, das Endergebnis dieses Prozesses die Kon-

zentrierung des Eigentums in der Hand des Staates sein wird.

Die Voraussetzung für diese Lage in der Republik war vor allem die Struktur der Staatsmacht selbst. So „betreibt und kontrolliert“ das Staatliche Komitee für Eigentum laut Bestimmung „die einheitliche staatliche Politik der Entstaatlichung und Privatisierung autonom“. Dies ist ein Monoporgan, welches das Privatisierungsprogramm ausarbeitet, korrigiert und es bis zum Verkauf des Eigentums hin verwirklicht. Es kontrolliert außerdem die Realisierung des Programms.

Die Erforschung der weltweiten Privatisierungserfahrungen zeigt, daß die Organe, die laut Gesetz über Aktien von staatlichen Betrieben verfügen bzw. sie verkaufen oder erwerben dürfen, Holdinggesellschaften darstellen, die unter der Kontrolle der gesetzgebenden Gewalt stehen.

Ungleichheit in einer ziemlich langen Zeitperiode erreicht. Auch für uns ist dieser Weg wohl unausbleiblich. Eine Kapitalakkumulation ist aber nicht möglich, ohne eine soziale Spannung hervorzurufen. Ganz und gar unvermeidlich ist dies bei den herrschenden Schiefstellungen in der Wirtschaft und bei der rohstoffliefernden Ausrichtung der Produktion.

(Fortsetzung folgt)

## Einige praktische Probleme der Privatisierung in Kasachstan

Von Saule Bektemisowa (Institut für Ökonomik der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Republik Kasachstan)

Die Herausbildung von Marktbeziehungen und der Austritt aus der Wirtschaftskrise erfolgen in Kasachstan hauptsächlich dank der Verwirklichung einer sozial orientierten Entstaatlichungs- und Privatisierungspolitik. Die Entstaatlichung und Privatisierung sind kein Selbstzweck, sondern nur ein Schlüssel, der die Pforte zum Markt öffnet. Die Verwandlung von monopolisierten Betrieben in unabhängige, um Konsumenten weitverbreitete Warenproduzenten und von Lohnarbeitern in Eigentümer, die über ihren Besitz frei verfügen und ihn verwalten, — das ist es, was unsere Wirtschaft beleben, sie effektiv und dynamisch machen soll. Auf dieser Basis entwickelt sich eine Wirtschaft mit mehreren sozialökonomischen Sektoren, werden Mechanismen von Marktbeziehungen und Konkurrenz wirksam, wird Besitzereinstellung zum Volkseigentum und wahre Freiheit der Persönlichkeit behauptet, erschließen sich Möglichkeiten für eine Demopolisierung der Produktion und für die Überwindung seiner gravierenden Struktur.

Die Entstaatlichungs- und Privatisierungsprozesse hat die Umgestaltung im Bereich der gesellschaftlichen Beziehungen in der Republik entscheidend beeinflusst. Die Entstaatlichung ist ein Übergang zur Vielfalt der Eigentumsformen, zu den neuen Arten der Wirtschaftsführung, zum Unternehmertum als einem Mittel der Dynamisierung der Wirtschaft durch die Erhöhung der Arbeitsstimuli. Ihre Hauptziele sind: Aktivierung der Tätigkeit der Warenproduzenten, die volle Verantwortung für die Resultate der Wirtschaftsführung tragen; Erhöhung der Interessiertheit der Beschäftigten, die zugleich Eigentü-

mer von Produktionsmitteln sind; Schaffung von Möglichkeiten für eine maximale Realisierung der Potenzen der Gesellschaftsmitglieder (darunter auch im Unternehmertum); Absicherung der materiellen Grundlagen der wirtschaftlichen und politischen Freiheit der Bürger; Überwindung des Monopolismus und Förderung der Konkurrenz; Übertragung des größten Teils der Verwaltungsfunktion an den Eigentümer der Produktionsmittel; Verbesserung der Verwaltung; Erhöhung der Effektivität der Produktions- und Wirtschaftstätigkeit, der Erzeugnisqualität usw. Die Privatisierung sieht einen Wechsel der Eigentümer in bezug auf die Übertragung oder den Verkauf von Staatseigentum unter verschiedener Bedingungen an Wirtschaftssubjekte vor, die es im weiteren in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit ausnutzen und volle materielle Verantwortung für deren Resultate tragen müssen.

Die Erfahrungen zweier Jahre haben vor Augen geführt, daß eine durchgreifende Wirtschaftsreform, die Demokratisierung der Wirtschaft und die Herausbildung neuer gesellschaftlicher Beziehungen unmöglich sind ohne Entstaatlichung des wirtschaftlichen und des gesamten gesellschaftlichen Lebens. Daher sind die Entstaatlichung und die Privatisierung zu einer Voraussetzung für koordinierte Handlungen des Ministerkabinetts der Republik Kasachstan und der örtlichen Räte der Volksdeputierten beim Herausführen aus der Krise der Wirtschaft geworden, die ein System von Gegengewichten für das Staatseigentum zu schaffen hat. In der Anfangsetappe der Entwicklung der Marktbeziehungen verhilft die Privatisierung zur Ermittlung freier Finanzressourcen bei

besonders intensiv. Aber dieser qualitative Prozeß weist immer mehr das Fehlen prinzipieller Entscheidungen über eine Reihe grundlegender Probleme auf, was den Verlauf der strukturellen Umgestaltungen insgesamt negativ prägt.

Vor allem liegt ein Mißverhältnis zwischen den Entstaatlichungs- und Privatisierungsprozessen vor. Während der Übergang des Staatseigentums in kollektives und Privateigentum nur langsam und unter Schwierigkeiten verläuft, wobei er auf kolossalen administrativen Widerstand stößt, so ist der Entstaatlichungsprozeß praktisch schon abgeschlossen. Die Staatsgewalt hat faktisch die Kontrolle über jenes Produktionseigentum eingebüßt, das formell nach wie vor ihr gehört.

Die Grundlage des Industriepotentials Kasachstans bilden die „natürlichen“ Monopole der tragenden Schwerindustriestrukturen. Die Entstaatlichung solcher Betriebe wird zur Unterdrückung der Konkurrenz auf dem inneren Republikmarkt führen und den Staat dazu zwingen, administrative Antimonopolmaßnahmen zu ergreifen, die einer Wiederherstellung der Kontrolle des Staates als Eigentümer gleichkommen. Als Beispiel sei hier die Aktionierung des Blei- und Zink-

Die Privatisierung in Kasachstan hat vor etwa zwei Jahren begonnen, weist ein gutes Tempo auf und ist in mehreren Hauptkennziffern im Rahmen der GUS

**Deutsche Allgemeine Zeitung**

**Zeitung der Rußlanddeutschen**

**Chefredakteur:** Dr. Konstantin Ehrlich

**Stellvertreter:** Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwalat

**Politik, Wirtschaft und Soziales:** Johannes Reischwich; Außenpolitik: Alexander Roshkow; Kultur: Peter Harig; Briefe: Olga Ament; Russische Beilage: Woldegar Stürz; Hellana Felde, Alexander Dorsch; Eigenkorrespondenten: Leonid Bill, Konstantin Zeiser, Tajana Golynwa; 8. Seite: Wjatscheslaw Lesjabin; Chefredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Ella Jäger, Helene Weber, Gulmira Shandybajewa; Bibliograph: Adalina Shelesnaja.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszusweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.



# Немецкая Газета

## Приложение к «Дойче Альгемайне» № 172

### ДЕПУТАТЫ НЕРВНИЧАЮТ. И НЕ ЗРЯ

#### Заметки с сессии Верховного Совета

Обстановка на последнем пленарном заседании Верховного Совета была накалена до предела. И это понятно, поскольку его работа проходит в условиях непрекращающейся инфляции — только что в очередной раз повышены цены на ряд продовольственных товаров.

Ситуация разворачивалась так: уже с первых минут заседания стало ясно, что депутаты едва ли не в панике. Во время двухнедельной паузы в сессии избиратели сказали им все, что о них думают. Да и сами парламентарии чувствуют: затянута работа. Надеемся, вернувшись в зал заседаний, сразу же вершить большие дела, а приходится вновь постигать азы даже не законотворчества, а того, как правильно к этому процессу подступиться. Конкретные — внести для начала изменения и дополнения во временный регламент Верховного Совета, утвержденный еще предыдущим его составом. Иначе решение вопросов, провозглашающих с которыми так званивают депутаты, может быть признано вообще незаконным, а значит, не подлежащим исполнению.

Часть новообращенных депутатов решили пренебречь этим — а может, просто не выдержали нервы — и стали выступать с заявлениями. Возможно, они думали, что так ближе к заветной цели, забывая, что самый короткий путь — чаще всего самый длинный. И пока завладевали обсуждением, когда же обсуждать эти «заявления», немалое пространство подняла работа. В итоге к общему перерыву не было принято и четырех пунктов Положения о Координационном совете — первого из пяти вопросов повестки дня.

Зато журналисты узнали много интересного: иные депутаты признали себя людьми на удивление наивными и доверчивыми, так как сокрушались о том, что рассмотрели вопросы обеспечения их деятельно-

сти, оказывается, было навязано парламенту, дабы скомпрометировать его в глазах избирателей. А теперь, чего доброго, опасаются некоторые, такой парламент могут и «разогнать», потому что плохо идут дела. И режимом своей работы недовольны, считают его очень шатким. А они привыкли к «борьбе и лишениям», хотя имеют помощника и личный кабинет — все же надо. Кое-кто просил убрать из номера, где живет, ковер и телевизор и через прессу известить об этом избирателей. Но прежде, рекомендует опять же кое-кто, надо «разогнать» правительство, которое есть, и создать такое, которое будет названо «правительством народного доверия». И только самые усталые опускали глаза, слушая все это: мол, может, достаточно нового парламента?

К вечеру 50 человек, то есть около 30 процентов парламентариев, видимо, не выдержали шаткого режима — в зале они отсутствовали.

Искреннее сочувствие невольным вызвали спикер и его заместители. Часть депутатов от собственной беспомощности, что ли, выпали в агрессию, иногда заново переходя на наступление и на председателя: вы почему это нас не наказываете? А надо бы! Абиш Кемельбаев в ответ просто терял дар речи: принимайте регламент, по которому я, наконец, обрету такие права...

Зинаида Федотова, опытный юрист, увещевала: «Страх и недоверие нельзя переносить на новые отношения. Над нами смеются не зря: смешно, когда человек не умеет отличать существенное от несущественного...»

«Не забывайте о легитимности», — в который раз повторял Марат Оспанов.

А Куаныш Султанов намекал, что в депутатских кабинетах можно бы сидеть и по двое: велико здание парламента, но «сплощадочный» все же дефицит...

Устав, или что-то сообразив, депутаты вдруг перестали капитализировать и быстро, пункт за пунктом, приняли Положение о Координационном совете.

А затем перед ними выступил с заплазированной информацией первый заместитель премьер-министра Акежан Кажегельдин. Он не стал, как делал до него другие представители правительства, выбирать слова, адаптированные для понимания депутатской аудитории, резанно полагая, видимо, что люди, критикующие экономическую политику Кабинета министров, любыми терминами и понятиями, как минимум, оперируют свободно.

Он сообщил, что, работая над антикризисной программой, из 21 поступившего альтернативного проекта правительства не рассмотрело еще только два. Уже сложилась новая стратегия, на днях парламентом будет предложено меморандум об экономическом положении в республике, в котором предусмотрены разные варианты развития народного хозяйства, учитывающие изменения в налогообложении, банковской системе, проблемы, связанные с бюджетом, необходимость развития других острых вопросов. Предстоит определить роль Национального банка — быть ему инструментом реформ или резервной системой. Шла речь и о некорректных деньгах и платежах. Акежан Кажегельдин напомнил, что вердикт по этому документу обязан вынести Верховный Совет.

В зале было слышно, как потрескивает микрофон и врывается в окна весенний сквозняк.

Вопросов не последовало. Сивские депутаты, после паузы, доверчиво просили устроить для них экономические и юридические семинары или курсы «бывшей ВПШ» — как для прежнего состава парламента.

Лариса ЛУКИНА, парламентский корреспондент КазТАГ



### ПОСЛЕДНИЙ ЗВОН

На этой неделе, в среду, в общеобразовательных школах республики прозвучал последний звонок. Моменты такого торжества в Алма-Атинской средней школе-гимназии № 111 запечатлел фотокорреспондент Михаил Соркоунов.

### По вопросам гражданства

Заместитель председателя Верховного Совета Зинаида Федотова приняла 24 мая представителей комиссии по вопросам гражданства при президенте Российской Федерации во главе с ее председателем Абдулом Микитаевым.

Состоялся обмен мнениями по вопросам правового регулирования отношений граждан и государства. Стороны проинформировали друг друга о существующей в обеих странах соответствующей законодательной базе. Обсуждены проблемы двойного гражданства, отмечалась актуальность позиции президента Казахстана Нурсултана Назарбаева, заключающейся в признании необходимости заключения меж-

государственных соглашений в этой области.

Беседа была продолжена в Комитете по конституционному законодательству и правам человека. В ней подчеркивалось, что демократическое общество должно позаботиться о психологическом комфорте личности, механизмах, регулирующих жизнь так, чтобы ни один гражданин не чувствовал себя заброшенным и ненужным.

Во встрече приняли участие председатели парламентских комитетов Салах Зинамов и Серикхан Жакупов, а также чрезвычайный и полномочный посол Российской Федерации в Казахстане Борис Красников.

(КазТАГ)

### Чтобы люди жили спокойно

24 мая находящуюся в Алма-Ате делегация Российской Федерации, возглавляемую председателем Комиссии по вопросам гражданства при президенте РФ Абдулом Микитаевым, принял вице-президент Ерик Асанбаев.

После беседы А. Микитаев устроил в доме парламента пресс-конференцию. Он сообщил журналистам, что приезд российской делегации в нашу республику связан с дальнейшей отработкой совместного соглашения, предусматривающего максимальное облегчение процедуры переезда граждан из России в Казахстан, равно как и из Казахстана в Россию, и получения ими гражданства. Принятый на встрече президент Нурсултана Назарбаева и Бориса Ельцина меморандум положил начало этой работе, и сейчас идет процесс обложения позиций договаривающихся сторон.

Представитель РФ отметил, что, несмотря на некоторые разногласия по отдельным вопросам, правительства обеих стран руководствуются в первую очередь идеей создания наиболее комфортных условий для своих граждан. Поток ми-

грантов, среди которых есть и жители Казахстана, захлестнувший в последние годы Россию, отнюдь не способствует стабилизации жизни и экономики в наших государствах. Поэтому одна из задач заключается в том, чтобы этнические русские могли спокойно, наравне со всем народом Казахстана, участвовать в построении цивилизованного общества на земле, давно уже ставшей их родиной, а этнические казахи — в России. В РФ закон о двойном гражданстве уже действует, в частности, он заключен с Туркменистаном. Причем, российским правительством этот документ воспринимается как фактор доверия между братскими странами.

А. Микитаев выразил уверенность, что подписание соглашения произойдет уже в течение ближайших двух месяцев и снимет многие проблемы, стоящие сейчас перед этническими русскими жителями Казахстана. В России, кстати, уже подготовлен указ президента, по которому наличие прописки не будет обязательным условием оформления гражданства.

(КазТАГ)

### У женщин проблем хватает

В рамках подготовки к Международной конференции «Женщина, право, общество» в Казахском государственном национальном университете им. аль-Фараби прошёл «круглый стол», на котором обсуждались проблемы женщин, занятых в сфере науки и образования.

Обсуждение шло в плоскости создания особого «Союза женщин-интеллектуалов».

В инициативную группу вошли многие известные казахстанские женщины — ученые, преподаватели, среди них профессор, доктор филологических наук М. Багизбаева, кандидат исторических наук Г. Жашбатырова, доцент Л. Ахметова.

В числе приглашенных были гости из Германии. Они поделились достижениями, которые завоевали немецкие женщины в довольно сложной борьбе. У них заработная плата женщин в науке равна заработкам мужчин, профсоюзы стремятся при приеме на работу соблюдать пропорцию 50:50. Все факты нарушения прав женщин моментально становятся достоянием общественности.

В основном, проблемы, вокруг которых «крутились» все разговоры, были о равенстве зарплат мужчин и женщин в Казахстане, о защите от всякого рода домогательств к женщинам, равенстве их возможностей в проявлении интеллектуального потенциала. Кроме глобальных проблем, затрагивались чисто университетские: уменьшение учебной нагрузки, создание соответствующих условий труда.

По итогам обсуждения приняты предложения и тезисы. Они выносятся на обсуждение Международной женской конференции, которая будет проводиться под эгидой Ассоциации юристов Казахстана, Института государства и права Национальной Академии наук Республики Казахстан и немецкой организации «Frauen in der Welt».

Маншук МУКАШЕВА, преподаватель КазГУ

### Вести из Караганды

#### ЗАБАСТОВКИ ШАХТЕРОВ ОТМЕНЯЮТСЯ?

— На сегодняшний день забастовка не принесет должных результатов из-за кризиса угольной отрасли и экономики в целом, — заявила Александр Ричков, заведующий организационным отделом Карагандинского территориального Совета профсоюза работников угольной промышленности.

Нет смысла бастовать, так как плохо идут взаимоплатежи внутри республики, да и прибыль у объединения «Карагандауголь» от внутренних продаж небольшая — всего 20 процентов от общей прибыли. Шахтеры считают, что своему государству они отдадут уголь почти даром. Поэтому профсоюз работников угольной промышленности предлагает другой путь: увеличить число зарубежных потребителей. Ведь именно из 28-ми процентов добычи, проданной в Россию и на Украину, формируется 80 процентов прибыли объединения. Почему бы и 50 процентов своего угля не продать за границу, тем более, что в Казахстане его избыток? Предлагали же недавно власти закрыть на лето четыре шахты.

Идея неплохая, но на пути ее осуществления не хватает денег: государство по-прежнему диктует, устанавливая всевозможные квоты. Тогда как, по мнению упомянутого профсоюза, должна быть свободная цена на уголь внутри республики и за рубежом.

#### АЛЬПИНИСТЫ ПОКОРЯЮТ ГОРЫ БИЗНЕСА

Похуже, навсегда прекратились государственные дотации альпинистским клубам. Но это не сломило энтузиастов в Караганде.

В 1990 году на базе областного клуба альпинистов было создано хозрасчетное предприятие. Основной вид работ — высотный монтаж оборудования, покраска цехов, ферм. Полученная прибыль направ-

ляется на развитие альпинистского спорта, организацию соревнований.

Клуб предлагает также туристические поездки — отдых в горах. Самые распространенные маршруты: Каракалинские горы в Карагандинской области, Зайликий Алтай близ Алма-Аты. Члены клуба альпинистов хотели бы организовать путешествие и по Баварским Альпам в Германии. Благо, что опереться в ФРГ есть на кого: не один именитый альпинист-карагандинец эмигрировал туда.

#### МЕДИЦИНСКИЕ УЧРЕЖДЕНИЯ НА ГРАНИ ЗАКРЫТИЯ

К областному маслихату и главе областной администрации Петру Нефедову обратились главные штатные специалисты, заведующие отделениями областной клинической больницы.

Это очередная попытка медиков обратить внимание на свои проблемы. В обращении констатируется, что в подавляющем большинстве случаев не хватает необходимого, начиная с белья, постельных принадлежностей и кончая транспортом, топливом. Нет медикаментов. Приняты неподходящие положения: безудержный рост рожничных цен, дефицит финансирования без учета инфляционных процессов, отсутствие в республике промышленности по выпуску медицинской продукции.

Из-за тяжелых условий труда растет текучесть медицинских кадров. Практически все медицинские учреждения сейчас на грани закрытия. Исключение и областная клиническая больница, в составе которой единственные, уникальные в области и республике специализированные отделения: гематологическое, ревматологическое, отделение сосудистой патологии, микрохирургическое, торакальное, гепатобилиарное.

Татьяна ГОЛЕНЕВА

### Единая позиция профсоюзных лидеров и депутатов

В Совете Федерации профсоюз Казахстана состоялась встреча с председателем парламентского Комитета по социальной защите населения

Валентином Макалкиным и рядом депутатов Верховного Совета. Была высказана озабоченность заинтересованность в том, чтобы парламент безотлагательно приступил к рассмотрению острых социально-экономических проблем. Решено уже в ближайшее время предложить в повестку дня сессии Верховного Совета вопросы, касающиеся повышения уровня жизни населения.

(КазТАГ)

### День борьбы с курением

31 мая — Всемирный день борьбы с курением. Он определен ВОЗом и государствами — его членами для создания общества без табака. В этот день Всемирная организация здравоохранения призывает всех, кто курит или жует табак, бросить эту вредную привычку.

В нынешнем году День борьбы с курением концентрирует внимание на

условиях в поддержании здорового образа жизни и очистке воздуха, загрязненного табачным дымом. Средства массовой информации могут создать наиболее эффективный канал для того, чтобы донести до каждого человека вредные последствия от табака и поддержать журналистиков в их желании бросить вредную привычку.

Центр здоровья Республики Казахстан

### Если мы не сами, то никто не будет отстаивать наши права. И отстаивать их надо ежедневно, ежеминутно, ежесекундно

некоторые мысли и впечатления о международной конференции по правам человека, состоявшейся в Алма-Ате

#### ГОСУДАРСТВО, В КОНСТИТУЦИИ КОТОРОГО ЗАКРЕПЛЕН ПРИОРИТЕТ ПРАВ ПРАВИ ЧЕЛОВЕКА, ОБРЕЧЕНО НА МЕЖЭТНИЧЕСКИЕ КОНФЛИКТЫ

В предыдущих заметках с международной конференции по правам человека, состоявшейся на прошлой неделе в Алма-Ате (ДАИ № 21), я остановился на выступлении господина Аягонова — заместителя заведующего отделом внутренней политики аппарата президента Республики Казахстан, который не видит в этом государстве оснований не только для социальных, но также для межнациональных конфликтов.

Было бы по меньшей мере странно (в нашем, в сущно-

сти, все еще советском понимании), если бы он, выступая на международной конференции по правам человека от имени государства, заявил иначе.

Полагаю, что даже простой смертный, не наделенный природой ни профессорско-аналитическим умом, ни поэтическим талантом, ни прозорливостью общественного деятеля, и тот при внимательном обозрении происходящих сегодня вокруг нас политических и государственных событий, при столь же сосредоточенном, аналитическом прочтении некоторых статей молодой Конституции нашего государства не может не обнаружить весьма прочные основания для межэтнических конфликтов. Если этих конфликтов сегодня нет (и слава Богу!), то это результат вовсе не отсутствия оснований для них, как утверждается, выдавая желаемое за действительное, в высших официальных государственных кругах, а мудрости и терпеливости народа, этносов, которые сами не причастны к появлению этих оснований. Их породили все

те же политики, озлобленные в первую очередь и в большей степени проблемами своего прихода к власти, а затем ее удержания, и меньше, в сущности, — проблемами народа и государства.

Если уж нам, простым смертным, видны эти основания, то аналитически мыслящему профессору, поэту и общественному деятелю самим Богом предназначено видеть их, дабы вскрывать и принимать меры к недопущению человеческих страданий, к которым немаленно приводят межэтнические вспышки.

Профессор Масанов говорил на конференции о том, что государство должно быть нейтрально по отношению к этносам, что равноправие в этносам, необходимо зафиксировать в Конституции. Это исключает дискриминацию по этническому признаку, которая и выступает как раз первоначальной межэтнических конфликтов. Такого нейтралитета в Конституции Республики Казахстан, к сожалению, нет, там, напротив, зафиксированы ведущая нация и второстепенные, и потому, по моему мнению, в нашей стране не только нарушаются на этой основе права человека, но и сохраняются предпосылки межэтнических конфликтов, возникновение которых, при их неустранении, — дело лишь времени.

О такой же опасности предупреждает пост и общественный деятель Олжас Сулейменов, который всегда делал и продолжает делать, вопреки утверждению некоторых его недоброжелателей, делать имидж казахскому народу.

— При подготовке проекта

Конституции нашего государства мы, — сказал он на конференции, имея в виду и партию, которую он возглавляет, — предлагали в обязательном порядке записать в Конституции слова о том, что права человека выше прав нации. Но победила другая концепция — о приоритете прав нации перед правами человека. Мы в своей партии ставим перед собой задачу добиться изменения этого положения.

В качестве примера трагических последствий, к каким может привести сей приоритет, господин Сулейменов назвал Грузию, где он только что побывал. В свое, совсем недавнее, время демократически избранный президент Гамсахурдия, при коммунистическом режиме диссидент и активный участник правозащитного движения в СССР, провозгласил: Грузия для грузин — и тем самым положил начало гражданской войне, делящей до сих пор, хотя страна, красивейший, благодатный край, уже доведена до полной разрухи, а народ ее, благороднейший, талантливый, давший миру прекрасных поэтов и музыкантов, — до полного обнищания.

— Нынешний глава Грузии Шеварднадзе, — сказал Олжас Сулейменов, — на своем месячном зарплате может купить на базаре килограмм мяса...

Мало положительного, но больше негативного несет в себе и другая статья Конституции, закрепившая статус казахского языка в качестве единственного государственного. Как заявила лидер республиканского славянского движения «Лад» Александра

Дочкаева, также выступившая на конференции, это, во-первых, противоречит той же самой Конституции, в которой декларируется, что права граждан Республики Казахстан не зависят от знания языка, и вместе с тем сказано, что граждане, не знающие государственного языка, не могут быть избраны на ряд ответственных должностей, и во-вторых, способствует тому, что язык, помимо средства общения людей, приобретает еще одну функцию: в борьбе с конкурентами за места в системе образования и на государственной службе, а также владение собственностью и так далее, все чаще вытесняет деловые и профессиональные качества.

#### НАШИ ПРАВА ЧЕЛОВЕКА, КОТОРЫЕ НАРУШАЮТСЯ ЕЖЕДНЕВНО, ЕЖЕСЕКУНДНО, ЕЖЕСЕКУНДНО, МЫ И ДОЛЖНЫ ОТСТАИВАТЬ ЕЖЕДНЕВНО, ЕЖЕСЕКУНДНО, ЕЖЕСЕКУНДНО

Должно быть, не очень корректно по отношению к человеку и в общем даже, в некотором смысле, не грамотно подразделять его права и их нарушения по степени важности, ибо человеку в любом случае плохо, когда его унижают, и все же беру на себя смелость отнести вышеупомянутые нарушения, вытекающие из Конституции Республики Казахстан, к нарушениям крупного

«калбры», по сравнению с нарушениями «помельче» (сознаю некорректность этого деления, потому и кочувую).

Наше государство, его структура, чиновники, абсолютно всех уровней принуждают нас ежедневно, ежеминутно, ежесекундно испытывать нарушения прав человека всех «калбров». В заметках о конференции, опубликованных в предыдущем номере «ДАИ», я уже привел пример такого нарушения, когда государство, исходя исключительно из своих интересов, в сущности, украло (а открытую) денежную выкладку своих граждан в сбербанк. Но этот случай был назван в качестве иллюстрации мысли Олжаса Сулейменова о том, что государство, которое руководствуется лишь своими интересами, всегда нарушает права человека. Теперь же я намерен назвать несколько нарушений (которые в общем-то известны каждому читателю) с целью поговорить о нашем отношении к ним.

Нам месяцами могут задерживать выдачу зарплаты, наших кровных, заработанных где потом, где умом, где силой. Если по закону и совести, то зарплату в связи с инфляцией надо выдавать ежедневно, а у нас затягивают до той поры, пока и без того уже худой тенге в очередной раз не похужеет, и выдают, даже не помышляя об индексации, и тем самым не просто нарушают права человека, но и оборачивают нас. А мы, что? А ничего. Безропотно сносим, радуясь, что хоть дали зарплату...

Попробуем войти в общественный транспорт (автобус, троллейбус) через переднюю дверь — не уйдешь: водители

(почти все, за редким исключением) превратили ее в персональную, ею пользуются только они сами и их близкие. Нарушение прав человека? Да. И как мы, пассажиры, реагируем на это? В лучшем случае, рискуя услышать в ответ грубость, робко усомнимся в правильности порядка, самостоятельно установленного водителем.

В продовольственном магазине... Впрямом стол! Перебивать примеры таких нарушений — газеты не хватит. Скажу только вот что: право безбедно найти вечером на улицу, право на достойную жизнь, есть хлеб, нормального качества продукты, право на творчество, в конце концов, на жизнь — эти и другие права у нас обеспечены? Да ничего подобного! А мы, что? Да все также, сносим...

Заместитель председателя Конституционного суда Республики Казахстан Игорь Рогов, побывавший недавно в США с целью изучения тамошней судебной системы, рассказал на конференции о таком случае. Один американец, катаясь на водных лыжах, упал и повредил себе не то ногу, не то руку. Выйдя из больницы, он предъявил в судебном порядке иск на крупную сумму к фирме, выпускающей эти лыжи, и выиграл. Основанием для удовлетворения его иска суд посчитал отсутствие в инструкции, приложенной к лыжам, напоминания о том, что катание на них может привести к травме.

Когда господин Рогов закончил этот рассказ, в зале раздались смех. Для нас, вчерашних хомо советикус, до сих не

вытравивших из себя этого хомо, (и ой как долго еще не вытравив!) судебная история с лыжами представляется едва ли не как фантастическая.

Хотя на территории СНГ уже есть немало примеров такой формы защиты прав человека. Женщина упала во время гололеда и повредила себе ногу. Пусть ей понадобится три месяца, но она добилась полной правды: суд взыскал в ее пользу с городского коммунального хозяйства довольно крупную сумму. В другом российском городе подличник «Известий», нерегулярно получавший свою любимую газету, взыскал с почтовиков за нанесенный ему моральный ущерб также большую сумму.

А у нас в Казахстане, как свидетельствует судебная практика, таких примеров пока, увы, нет. Тут дело, во-первых, конечно же, в нашей робости, а то и страхе перед судом (как, обращаться в суд?), который в течение длительного времени существовал с карательным органом, во-вторых, в нашей правовой безграмотности.

Чтобы научиться отстаивать свои права человека, а отстаивать их просто необходимо ежедневно, ежеминутно, ежесекундно, нужно прежде всего пройти правовую лыжку, но у нас, увы (опять увы!) нет правовой системы, правового воспитания граждан. Именно отсутствие правовой системы, правовой культуры, как отмечалось на конференции, и порождает массовые нарушения прав человека.

Долго, очень долго предстоит нам строить правовое, цивилизованное общество. Владимир ШТИРЦ







# Памяти выдающегося тренера Э. Ф. Айриха

В столице Республики Казахстан прошел 1-й международный турнир по хоккею на траве среди мужских команд памяти выдающегося казахстанского тренера Эдуарда Фердинандовича Айриха. Имя этого человека хорошо известно в спортивном мире далеко за пределами Казахстана. Руководимая им команда мастеров по хоккею на траве дважды в 1982 и 1983 гг. становилась обладателем Кубка европейской хоккейной федерации. В двадцати двух предыдущих чемпионатах бывшего СССР динамовцы Алма-Аты 18 (!) раз становились чемпионами и еще 4 раза завоевывали серебряные медали. 5 раз команда «Динамо» (Алма-Ата) становилась обладателем Кубка СССР по хоккею на траве. Не менее высокими были показатели и руководимой им с 1963 по 1977 год команды мастеров по хоккею с мячом,

которая в сезоне 1975/76 гг. стала чемпионом СССР, а в 1978 гг. стала обладателем Кубка европейских чемпионов. Много лет Айрих был главным тренером сборной СССР по хоккею на траве. При нем летние хоккеисты СССР стали обладателями Межконтинентального кубка в 1981 г. в Куала-Лумпуре (Малайзия), заняли 3-е место на 22-х Олимпийских играх в Москве в 1980 году, 2-е место в голландском городе Амстелвине в 1983 году и 4-е место на чемпионате Мира, который проходил в Лондоне в 1986 году.

Эдуард Фердинандович подготовил большую группу хоккеистов мирового класса и нынешние многочисленные его ученики успешно продолжают начатое им дело, став отличными спортсменами, тренерами, арбитрами.

Нелегко складывалась жизнь этого замечательного человека. Он родился 20 ноября 1918 года в городе Маркштадте (Саратовской губернии). В военные годы испытывал на себе неслыханную трудовую нагрузку. Но везде, где бы ему не приходилось трудиться, Айрих полностью отдавал все свои силы и знания. Перехватив в уральский город Красноуральск, он организовал футбольно-хоккейную школу при Богословском алюминиевом заводе. Его молодежные команды не раз становились чемпионами Свердловской области по хоккею с мячом. В 1963 году его пригласили на тренерскую работу в столицу Казахстана — Алма-Ату. И ранее не блиставшая высокими результатами местная хоккейная команда «Динамо» вскоре стала одной из сильнейших в тогдашнем Советском Союзе.



Эдуард Фердинандович всегда отличался огромной работоспособностью, отличными организаторскими способностями, профессиональным отношением к работе. Его отличала необыкновенная преданность спорту, в частности, к хоккею, принципиальность, требовательность к ученикам и необыкновенная доброта и порядочность. Так до конца своей жизни Айрих руководил хоккейными командами Алма-Аты — по хоккею с мячом (до 1977 года) и хоккею на траве. Его труд не оставался незамеченным, о чем свидетельствуют многочисленные государственные награды. У него в семье росло трое детей. Старший из них Юрий возглавляет акционерное общество «Алматыортлокоммуналсервис», средний сын Валерий работает администратором при команде мастеров по хоккею на траве «Динамо» (Алма-Ата), а млад-

шая дочь Ирина трудится в банке. 18 января 1993 года Э. Айриха не стало.

Но вернемся к турниру памяти этого выдающегося человека. В нем приняли участие чемпион Пакистана клуб Р. П. А. из Карачи, национальная сборная Китая и две сборные команды Республики Казахстан. На турнир был приглашен и германский клуб, но по каким-то причинам не прибыл в Алма-Ату. В следующем номере газеты мы познакомим читателей нашей газеты с итогами турнира.

Михаил ЧЕКУРОВ, обозреватель республиканской газеты «Казахстан спортивный».

На снимках: Э. Ф. Айрих; во время игр турнира.



# «Плащи! — крылатые герои великосветских авантюров»

Творческая мастерская народной артистки России Валентины Ермаковой показала в театральном спектакле «Приключения» — загадочный театральный спектакль в пяти картинах Марины Цветаевой.

Слава Бору, Марина Цветаева, великая русская поэтесса, перестала быть поэтессой «внутри». Ей этот звание «внутри» не шел. В пору ее юбилеев — 100-летия со дня рождения, 50-летия со дня смерти, в пору недавнего повествования о жизни и творчестве, когда, наконец, все ее узнали о Марине, на вопрос анкеты о «вашем любимом поэте» практически всюду слышался скороговорка ответа: «Цветаева, Ахматова, Мандельштам...»

Очень скоро большинство из нас, раз-другой переполненная томик Цветаевой, устали сопереживать, с головой окунуться в бездну и безумие чувств, потому отметили для памяти два-три хрестоматийных стихотворения и предпочли ее поэзию нечто более спокойное и доступное. Поэтому так нервно, с голосовыми спазмами, с учащенным пульсом, протестуют все мамы против праздного интереса к Цветаевой, выходят юные актеры — дипломники театрального факультета Саратовской государственной консерватории имени Л. В. Собинова на сцену в новом студенческом спектакле «Приключения», созда-

данном по одной из пьес Марины Цветаевой, ее самой объединенных в цикл «Романтика». Мастер курса, доцент Валентина Александровна Ермакова мудра, ибо не только внешне данные, собственно профессиональные навыки своих учеников демонстрирует она в этом спектакле, но и душевную открытость и готовность сопереживать чувствам, хотеть и сочинять, но вполне реальным.

Цикл пьес «Романтика» писался Цветаевой в 1919 году, в пору недавнего повествования о жизни и творчестве, когда, наконец, все ее узнали о Марине, на вопрос анкеты о «вашем любимом поэте» практически всюду слышался скороговорка ответа: «Цветаева, Ахматова, Мандельштам...»

Очень скоро большинство из нас, раз-другой переполненная томик Цветаевой, устали сопереживать, с головой окунуться в бездну и безумие чувств, потому отметили для памяти два-три хрестоматийных стихотворения и предпочли ее поэзию нечто более спокойное и доступное. Поэтому так нервно, с голосовыми спазмами, с учащенным пульсом, протестуют все мамы против праздного интереса к Цветаевой, выходят юные актеры — дипломники театрального факультета Саратовской государственной консерватории имени Л. В. Собинова на сцену в новом студенческом спектакле «Приключения», созда-

# —Вместо рецензии—

# По ту сторону детства

...Эта вторая встреча с ними. Первый спектакль был взрослым — детям, этот, нынешний — детям о детях. Студенты немецкой театральной академии поставили «Шеллунки» (Постановка Андрея Лазарова). Конечно, это был по стилю не тот волнующий и притягательный романтический мультфильм, что хорошо, думаю, знакомо в детстве, и детям, но... но у него, спектакля, были свои достоинства и своя индивидуальность.

...Сцена немецкого театра — это совсем небольшое пространство. Стулья — по пальцам пересчитать можно. Но музыка «сцена» возникает уже по дороге к своему месту. Не покидает ощущение, что ты уже приходишь. Спектакль, еще не начавшись, уже трюндит. Появившиеся актеры с первых же минут что-то монтируют в декорациях, убирают, переворачивают, переставляют и очень быстро все обретает свое место и застывает в ожидании своей сценической минуты.

...Неожиданно для себя мы оказываемся замешанными в этой сказочной рождественской ночи, где истина будет утверждаться только в нашем восприятии предложенных разными сторонами событий. Неожиданно для себя мы аходим в ситуацию, разыгрываем ее заново, пропускаем через память, чувства и воображение. Неожиданно для себя мы понимаем все склонности и поступки героев, все их сюеты и

крою обрыва, над пропастью, понимаешь? И мое дело — любить ребят, чтобы они не сорвались в пропасть. Понимаешь, они играют и не видят, куда бегут, а тут я подбегая и ловлю их, чтобы не сорвались. Вот и вся моя работа. Стеречь ребят над пропастью во ржи. Знаю, что глупости, но это единственное, чего мне хочется по-настоящему.

...Мари тоже заигралась. Она приблизилась к порою самоопределения, неосознанно сопротивляясь стандарту общепринятых жизнейских норм, пытаясь вырваться из пут нравственного несовершенства.

...Нам взрослым, по ту сторону детства, надо так много — суметь услышать, усмотреть в поступках не только юношескую мечтательность, надо устоять рядом. Надо уберечь «над пропастью во ржи».

И хорошо, что этот спектакль состоялся. Сохранить в себе чистую душу ребенка и детское тоже не просто. Может быть, и сами актеры слыли его потому на такой высокой ноте, что это было их последний попыткой познать пост детства без тяжести неоправданной утраты — утраты детства, вслед за которой всегда наступает взрослая жизнь.

В спектакле также участвовали Алекс Остер, Алексей Давыдов, Антоина Домке, Екатерина Гаус, Янина Чеснова, Лина Яшицкая, Константин Дружинин.

Светлана ФЕЛЬДЕ

# Королева прописана в Караганде

В легкоатлетическом манеже карагандинского спорткомбината имени Нуржана Абдырова проведены традиционные республиканские легкоатлетические соревнования на призы Героя социалистического труда Янды Мусаталиева, организованного директором специальной школы олимпийского резерва Карагандинского областного физкультурно-спортивного общества профсоюзом Мариной Коренько при спонсорской поддержке горняков карагандинского шахты имени Тулуна Кузнецбаева. В них участвовали 200 юношей и девушек из многих областей Казахстана.

Победительницей в беге на дистанциях 600 и 1500 м стала юная легкоатлетка из карагандинского микрорайона Пришахтинск, первокурсница Татьяна Рейхерт, тренирующаяся под руководством мастеров спорта А. Слатинина и А. Лукьянова. Татьяна Рейхерт, по мнению ее опытных наставников, очень талантливая и перспективная спортсменка. Она на днях стала призницей первенства Казахстана среди девушек 1979—1980 годов рождения по бегу на спринтерские и стайерские дистанции. Ее похвалил серебряный призер Олимпийских игр в Мюнхене, заслуженный мастер спорта Вениамин Солдаткин, ставший чемпионом Казахстана по легкой атлетике среди ветеранов в Караганде.

Альберт ТАЛЛЕР  
Караганда

# К далеким землям, к далеким берегам, или Повесть о жизни Самуэля Готлиба Гмелина, его путешествии в далекую Персию, приключениях и происшествиях, кои с ним произошли за время долгих скитаний и странствий

Трудно приходится маленькой, затерянной в горах экспедиции. О ней давно все забыли — и те, кто ее послал из Петербурга, и те, кто в Астрахани обещал ей свою помощь.

Несмотря на острые шипы подков, лошади скользили по глинистой, размокшей от дождя тропе. Путешественники с трудом и даже некоторой опаской спустились на дно ущелья и стали перебираться вброд через пенный, мутный поток разбухшего горного ручья. Зыбкий мост давно уже был снесен водою и только кое-где торчали его покосившиеся колья, чудом уцелевшие от напора.

Горы немы и огромны. Оживают они только по ночам. Испорченные крики сов и шакалов тревожат сон.

Днем у самых вершин в небе парят орлы. Порой они замирают на месте, делают круг и камнем падают вниз — на добычу.

Осеннее солнце светит, но почти не печет. Олень сбросил рога и бродит по горам в поисках воды и мха. Тучи комят и гонят и носятся в воздухе.

Но бывают и здесь прекрасные мгновения. По вечерам вершины вспыхивают в лучах заходящего солнца, а склоны окутаны синей дымкой. Золото и синее. Эти два цвета здесь резко разграничены. Один никогда не растворяется в другом. Просто синий поглощает золотой.

В который раз Гмелин, Охотников, казак видят закат и всегда восхищаются им. В такой час они просят Востоку и коварство, и неприязнь, и жестокость. Прямые и ускользающие после таких мгновений, путешественники вновь двигаются в путь. Идут в Шемаху.

Консул испытующе смотрит на Гмелина, и, пынув трубки, бросает:

— Быть может, отложим бегеда?

Гмелин отрицательно качает головой:

— Нет, нет.

— Ну, коли так, рассказывайте...

— Хан дал нам лошадей и охрану, — не спеша начинает путешественник. — Из Шемахи мы тронулись на Сальяны, а затем в Ензели.

— А далее? — консул барабанит по столу. — В рапортах мы не столько подробно...

— Полагаете? — Гмелин на минуту задумывается и говорит громче, увереннее. — Рапорт подается на имя их Императорского Величества...

— Разумеется, — с усмешкой кивает консул. — Самуэль Готлиб, а в пору и мы с вами идём. Вы бы рассказали прежде...

— Да, да, — Гмелин достает платок, вытирает лоб. — Запишем, я запишу...

— А вы, сударь... — консул наливает в бокал золотистый ром и протягивает его путешественнику. — Благоволишь? Чем вы изволили быть заняты последнее время?

Гмелин, чтобы не обидеть консула отказом, подносит бокал к губам и с трудом отпивает два глотка:

— Приводили в порядок записи.

— Позвольте ознакомиться?

— Пожалуйста! — Гмелин протягивает дневник.

Консул листает его и постепенно погружается в чтение:

«...Игильские быки и коровы чем-то похожи на верблюдов. Они имеют два горба. Один спереди, другой сзади. В науке такую породу именуют «бизон».

«...Из животных, произрастающих в гилынской провинции, известен всех более динобраз. Тело его покрыто иглами. На голове хохолок. Передние лапы имеют по четыре, а задние по пять пальцев. Живет в земле, там выкапывает глубокие норы с многочисленными ходами. Запирается от нападения динобраза, свертывается в клубок, выставляя острые иглы».

«А вот о плавании по Каспию. «...Мы взяли курс на восток-юго-восток к острову Куудлы. Вначале сильный северо-восточный ветер благоприятствовал нам. Но когда мы прошли пять миль, настал штиль, продолжавшийся четыре дня. После этого поднялся отчаянная буря с востока, вынудившая нас бросить якорь. При таких обстоятельствах удалось установить, что гилынтцы, к числу которых принадлежали наше судно, не могут ходить так быстро, как корабельные боты, пользующиеся боковым ветром. Очевидно, что их плоское дно и тупой нос содействуют этому».

«В 10 часов утра 12 июля при сильном подгонном южном ветре мы продолжили наш путь к северной оконечности острова Куудлы. К вечеру мы уже были очень близко от него. Летавшие над нами птицы и слымая с суши и плававшая вокруг трава подтверждали это. Заслуживая внимания то, что среди обыкновенных водяных птиц здесь встречались маленькие, водяные соколы. Сходность водяных птиц к хищничеству согнала их с суши. Они старались воспользоваться нашим кораблем для отдыха, когда поднялся снова восточный ветер. Приближалась ночь, и мы бросили якорь. Больше восьми дней продолжалась сильная буря, штиль, Корабль давал несколько раз течь. Находившиеся на нем люди жести заболели от уснувшей работы и жары».

Истров Святой, и другие, меньшие, расположенные поблизости, известны под общим наименованием Куудлинских островов. Однако астраханские мауры (люди, служащие на частных торговых кораблях), которые в последнее время стали часто посещать эти острова для ловли тюленей, дали им особые наименования по своему вкусу и воображению. Самый большой остров, представляющий на первой таблице под буквой «е», носит собственное наименование Куудлы. Находящийся возле юго-восточной его оконечности остров Святой получил наименование на том основании, что на нем не встречается вредных пресмыкающихся и насекомых, которых простодушные считают нечистыми... Острова с каждым годом заметно уменьшаются. Это судья большинства островов Каспийского моря. Долг путешествия состоит в том, чтобы описать природу такой, как он ее видел, независимо от происходящих перемен».

Консул восторженно смотрит на Гмелина:

— Сударь! Глаза мои зрят труд бесценный! Я полагаю, не только мы, но и потомки наши премного чтить его будут.

Путешественник в смущении опускает голову:

— Сей труд есть исполнение долга перед отечеством нашим. Если государь наш Петр I с великим любобством и гор-

# ДИПЛОМАТИЯ

Консул похныкает трубой и вновь соглашается:

— Да, да, вы правы. Я тоже полагаю. А все эти пуэрные! Им бы послушать здесь с нас... Как вы разумеете?

— Так же!

— Вот-вот, — продолжает консул. — К сожалению, за плути разбойников орденно не дадут.

Гмелин кивает, глухо говорит:

— Дорога от Шемахи до Сальяны, по справедливости, для того сделана, чтобы кормиться разбойничьим шапкам. Между горами есть разная глубины ямы, глубокие пропасти с различными пещерами, в коих лакомые до прабега люди караулят. А кроме того, ханы полагают — лазутчики. Среди двенадцати солдат, посланных ханом, один доносчиком был. До каких пор еще продолжаться будет? Науке ведь служим.

— Верно, Самуэль Готлиб, верно. Коли сам подлец, то и прочим тем же полагает. Это я о ханах. Впрочем, не все они таковы. Ряшенский, например, добр и гостеприимен.

— Слыхали...

— А я с ним уже договорился с вас.

Консул подает Гмелину письмо хана. Путешественник медленно читает вслух:

«Высокопочтеннейшему, в великом достоинстве находящемуся, в восточной славе и сияющем, избраннейшему между благороднейшими мессаниами и почтеннейшему в законе и искусном, сим изысканию моему, в высочайшем достоинстве находящегося и верного высочайшего Российского двора консула о благополучии в Ензелинском пристань прибытия, крайне обрадовался. А что мне мои дружеское письмо не совсем к Вам пришло президиум, то прошу приказавшим вашим служителям принять то, чему я и Вам при сем роспись посылаю. Когда же я буду иметь счастье Вас с радостью и удовольствием видеть в Рязне, то дружеские наше так жегами нами утвердим».

Подарки, с письмом посланные, были следующие:

- 1) 10 батманов конфеток;
- 2) 20 батманов сорочнического пшена;
- 3) 12 баранов;
- 4) 100 кур;
- 5) 80 уток;
- 6) 20 гусей...

И было среди них также значное число транатов, лимон, помаранчев и яблок.

Консул видит радость и смущение путешественника и добавляет:

— Да сопутствует вам удача!

**А БУДЕТ ЛИ УДАЧА?**

«А будет ли она, удача?» — именно об этом и думает сейчас Гмелин. Правда, Ряшенский хан принял их хорошо, но с тех пор, как он приехал в Мезивидерскую область, все как-то не ладится. Местный хан вначале приказал ему выслать большого плазана брата. С большим трудом Гмелину удалось это сделать. Он собрался уже уезжать, как произошло неожиданное. Кто-то принес хану, будто среди рису-

ков русского художника есть его портрет. Суверенный владыка решил, что по приезде в Россию Гмелин обязательно выпадет в портрет из пистолета, и он тут же умер. Скольким уверял Гмелин, что такого портрета нет, сатрап не поверил и прислал двух прислужников. Персы разглядывают рисунки Борисова, восторженно покаяют языками: «Карашо, очень карашо!»

А Гмелин молча опускает голову: он сделал все, чтобы спасти Борисова, но три дня назад художник умер.

«Умер...». В который раз ученый начинает писать и вновь бросает. Нет, он не может так написать его матери. Хорошо, если бы люди перед смертью делали это сами. Когда он будет умирать, то непременно напишет сам: «Простите, но я умер. Пишу о том, дабы не утратить друзей». Других... кто другие? Почти все в его экспедиции тяжело болели.

Не обращая более внимания на персов, Гмелин идет к соседнему дому. Там лежит его большой друг поручик Охотников.

— А... это вы... — Охотников с трудом поднимает голову от подушки. — Вы... Ну как, хан нашел свою образину?

— Ишет. Двух послов специально прислал.

— Ишь ты... — поручик вздохнул и тихо добавил: — Отдайте ему потом мою шапку с камешками. Он алчный! Авось...

— Что вы, что вы... И думать не смеете, — успокаивает его Гмелин.

— Не надо, — Охотников берет руку путешественника. — Не надо. Лучше расскажите что-нибудь веселое. Но хотя бы про хана.

— Хорошо. Попытаюсь... — Губы и веки Гмелина дрожат. Он никак не может унять этой дрожки.

— Ну, что же вы?

— Сейчас. Как вы знаете, большинство ханов дураки. Но это — просто царь дураков... Дураков, — повторяет Гмелин и думает: «Совсем не смешно...»

— Так вот. Вот, сударь, хан и придумал новый способ торговли: купцы ему — товар, а он им — пинок. Так всех купцов и выпинал.

Гмелин на мгновение умолкает и смотрит на большого. Тот спит. Осторожно, на цыпочках, лязгая к двери, как вдрю-слышит хрип, резкий, свистящий... Опрокинув табурет, бросается к кровати. Вздрыгивает, Охотников внезапно вытягивается и затихает. Затихает навсегда.

Больше Гмелин не помнит уже ничего. Не помнит, как казачки ввели его по двору, как кто-то мечал ему лоб, поил водой.

Очнувшись он лишь в своей комнате. И снова увидел персов.

— Ну, что? — спросил шепотом Гмелин. — Что? Нашли? Думаете, нашему художнику делать было нечего, как только ханов писать?

Казак протягивает прислужнику портрет молодого перса с калымом:

— Да это же не тот! Не тот, вы понимаете? А другого — нет!

Персы кивают в знак согласия головами. Да... да... этот перс с портрета вовсе не похож на хана. Разве может хан так смеяться? Кто-то, а они-то хорошо знают хана.

И персы уходят.

Гмелин опускается на стул. Долго молча сидит, обхватив голову руками.

Казачок Федька осторожно трогает его за плечо:

— Самуэль Готлиб, вот письмо поручика...

Гмелин осторожно развертывает лист, и первые же строки заставляют его вздрогнуть:

«Простите, но я умер. Пишу эти строки, чтобы не утратить друзей...»

Последние месяцы и дни жизни Гмелина были особенно мучительными.

Болезни, одиночество, смерть друзей... Казалось бы, это должно надомить даже самого крепкого. Однако путешественник вновь и вновь преступает ту черту, что для другого была бы последней. Будто нарочно он не погиб в горах. Не умер, как другие, от лихорадки. Судьба готовила ему более страшную и мучительную кончину.

Быть может, все началось в те трагические часы, когда Гмелин хоронил близких ему по духу людей — Борисова, Охотникова...

Как ни странно, но именно горе, неудачи и лишения вымывают у сильных людей то железное упорство, ту волю, которая одна, несмотря ни на что, продолжает вести их вперед сквозь все самые тяжкие беды.

Про таких иногда говорят: «Одержимый. Скажем точнее — смелый и верный...»

Гмелин был верным. Он беззаветно верил в то дело, которому посвятил жизнь.

Он смотрел на дело, как на долг. И именно это святое чувство давало и погубило его впоследствии...

(Окончание следует)

(Продолжение. Начало в № 20—21)



Фридрих Шорлеммер:

# «Германия, о которой я говорю»

Фонд Германской книготорговли избрал «честного и мужественного человека, переживающего мучения на орала», лауреатом Премии мира нынешнего года. Шорлеммер родился в Виттенберге (Саксония — Анхальт) в семье пастора, получил теологическое образование, работал студенческим пастором в Мерзбурге, а затем стал проповедником церкви Шлооскирхе в родном городе. Он один из организаторов гражданского движения «Демократическое пробуждение», с 1990 года — председатель фракции СДПГ в парламенте Виттенберга и член германской комиссии ЮНЕСКО. Автор многочисленных публикаций, по мнению жюри Премии мира, без страха и упрека жил в ГДР, и сегодня борется за уничтожение новых стен в головах людей, прибегая к языку, в одинаковой степени понятному как людям на Востоке, так и людям на Западе.

У меня нет никакой охоты праздновать, а уж тем более слушать колокольный звон. Народ в Германии всегда уже обладал определенной двойственностью. Но в новом начале для нас кроется еще один шанс, если, конечно, мы им воспользуемся и больше не позволим делать с нами все, что угодно. Мы пока очень спотыкаемся на пути к демократии, и набьем себе еще изрядно шишек. Но мы к ней придем, коль скоро найдемся достаточно демократом. И даже если сейчас дело выглядит так, будто мы в результате Договора об объединении получаем лишь вырванную на территории ГДР и 16 миллионов новых граждан Федеративную Республику, выйдет и нечто новое, когда мы, немцы ГДР, волевым, ведь эти 40 лет наложили на нас отпечаток, как в хорошем, так и в плохом смысле. У нас выработалась иной ментальность, который на первых порах будет затруднять нам ориентацию в новой

действительности. Мы, с одной стороны, находясь под постоянным контролем вездесущего государства и его всевышней партии, с другой же стороны, нас непрерывно опекали. Это во многих вещах сделало нас несамостоятельными. Масса помаленьку привыкла к гордой поступи. Жалко только что не надо. Из демократической реформы получилось национальное присоединение. Причины здесь много, и хода событий вспять не повернуть. В основном виновата партия, которая все больше и больше пренебрегала решением проблем реальной жизни и накладывала табу на все важные проблемные темы. Под конец она громко заявила, что и впредь намерена дальше развивать социализм. На деле она совершенно вала один только гнзизм. Партия не только не была способна к реформам, но считала какие бы то ни было реформы неуживчивыми. (...) Социальные различия приведут к еще



## ЗАРУБЕЖНЫЕ СИЛУЭТЫ

Мы еще долго будем иметь дело с внутренним и внешним мусором этих 40 лет, прихватив его с собой в объединенную Германию. (...) Социальные различия приведут к еще

большей напряженности. Раздел экономики развала будет выявляться с каждым днем все отчетливее. Полное осознание размеров разрушений окружающей среды — осо-

бенно в отношении наших вод и наших лесов — нам еще предстоит. Нам потребуются много времени, чтобы преодолеть последствия разрушения жизни вплоть до самых частных ее уголков. До того, как наши учителя окажутся в состоянии преподавать в демократической школе, им придется учиться и учиться, — а тут еще и дети, которых первоначально лишили всех ценностей. Так что преподают они, подобно своим родителям, безудержному потреблению, не ведая, чем будут расплачиваться и во что обойдется это нашей стране. Мы должны себе признать, что были рабами, ибо там, где нет работ, нет и работников. Большинство 40 лет подряд ходило на избирательные пункты и в мелочном страхе подвергало себя унизительному акту засовывания бюллетеня в урну. Те самые подростки, которые еще два года назад дружно тараторили об верности социалистическому отечеству, чтобы затем торжественно это дело отпраздновать, теперь нападают на людей, которые считают «ТАЗ» (альтернативная газета левого толка, — прим. ред.), объявив их «красными свиньями». Самое мерзкое при этом,

что остальные прохожие отводят глаза в сторону. Что еще должно произойти, чтобы мы перестали отводить глаза в сторону, а стали бы пресекать зло в зародыше? Я ни слезинки не уронию по государству, которое до весны 1989 года расстреливало своих убегающих граждан. (...) которое в зависимости от потребности в валюте продавало поймавших беглецов на свободу, и которое называло свою Стену антифашистским заслоном. Но я проливаю слезы по сорока потерянному году, ибо за это время было упущено множество шансов, шансов построить социальную демократию, которая сумела бы переработать шовинистическое прошлое Германии и поставить на новую основу отношения с нашими соседями, в особенности с восточными. (...)

Это зависит от нас самих, вернемся ли мы вместо социальной в беззащитную рыночную экономику с ее беззастенчивыми законами. И от нас самих зависит, научимся ли мы демократии, чтобы совершенно уж не увязнуть в клинче партий, и сумеем ли сохранить в памяти пользу делового обсуждения за «круглым столом». Ведь мы, в конечном итоге,

привнесим в немецкую демократию дивный, непредвиденный опыт: после сорока лет централизованной командной системы, где демократические пополнения без церемоний карались законом, мы приобрели дар речи. Вот теперь мы стали ощущать, как трудно создавать работоспособные демократические учреждения и как мало у нас в стране демократов. Нам еще понадобится много терпения друг с другом, и нам придется также просить заставить терпением и наших западногерманских партнеров.

Если единство Германии не приведет к национальному ограничению внутри страны и если русские и поляки станут нашими друзьями без кавычек, тогда бы мы извлекли один из важнейших исторических уроков. И это пошло бы всем на пользу. Если германское единство приведет к тому, что некогда мощная и устрашающая Германия станет значащим и вдохновителем широкого разрушения, а отказ от власти вше пределов страны будет не только закреплен в конституции, но и признан всеми немцами, тогда через два мы снова сможем упасть друг другу в объятия.

# Искусство и музыка в Соединенных Штатах

Общественная поддержка искусства еще никогда не была такой интенсивной. Согласно данным последнего опроса общественного мнения, свыше 90 процентов американцев считают, что «искусство улучшает жизнь города», повышает ка-

чество жизни и является одним из важных аспектов бизнеса и экономики городов, где они живут. Эти цифры показывают, что искусство принадлежит не элите, но находится в центральном русле жизни всех американцев.

детелями взрыва форм, стилей, разнообразия техники. Художники больше уже не ограничивались работой в студии или даже созданием объектов. Произведения художника могли представлять собой либо пустую галерею, либо гигантский рисунок, начертанный в пустыне Запада. Это могла быть видеозапись какого-то события или письменный манифест. Эти различные виды искусства имеют различные названия: земное искусство, концептуальное искусство, исполнительское искусство. Тем не менее популярно искусство, которую быстро завоевали в 80-х годах одна группа молодых художников, продемонстрировала, что изображать фигуры на холсте по-прежнему вызывает у зрителей интерес. В этой группе, в состав которой входят Дэвид Сэллин Сюзен Ротенберг, работают новейшие звезды мирового искусства.

В конце 50-х начале 60-х годов молодые художники выступили против абстрактного акционизма, предлагая работы, выполненные «смешанной» техникой. Эти художники — среди них Раушенберг (р. 1925 года) и Джаспер Джонс (р. 1930 г.) — использовали в своих картинах фотографии, газетные шрифты и выброшенные предметы. В начале 60-х годов появилось «поп-искусство». Такие художники, как Энди Уорхол (р. 1930 г.) и Рой Лихтенштейн (р. 1923 г.) в сатирическом духе изображали бытовые предметы и образы популярной американской культуры — бутылки из под кока-колы, консервные банки, пачки сигарет, домики. За «поп-искусство» последовало «оп-искусство», основанное на принципах оптической иллюзии и оптического восприятия.

В эти годы появились новые формы искусства, которые появились в Америке в начале 19 века, ни одна не была такой популярной или типично американской, как минеральное представление. В эти спектакли, возникших в 20-х годах 19 столетия и просуществовавших вплоть до нашего века, белые актеры, загримированные, имитировали неприятное исполнение песен, баллад и танцев.

В этих спектаклях широко использовались самые различные мелодии — от фольклорных до оперных. Но создавая в них музыку передавала привкус американской жизни — быстрый темп, радость жизни, простонародная манера речи, шуточки, анекдоты. В этих спектаклях были заложены основы современной четкости, музыкальной комедии, коммерческой песни.

Начиная с 40-х годов американские композиторы стали развивать свое творчество в самых различных направлениях. Некоторые из них, те, кто более непосредственно черпал из традиционных направлений и массовой культуры, обрели известность благодаря музыке, которую написали для мюзиклов. Беря свое начало в различных представлениях минеральных и шуточных операх, американский мюзикл стал уникальной формой развлекательного искусства, в которой сочетались песня, танец, комедия и трагедия. Одним из самых удачных дуэтов композитора и либреттиста стал дуэт Ричарда Робертса и Оскара Хаммерштейна, авторов «Оклахома» (1943 г.) и «Карузел» (1945 г.).

Начиная с 40-х годов американские композиторы стали развивать свое творчество в самых различных направлениях. Некоторые из них, те, кто более непосредственно черпал из традиционных направлений и массовой культуры, обрели известность благодаря музыке, которую написали для мюзиклов. Беря свое начало в различных представлениях минеральных и шуточных операх, американский мюзикл стал уникальной формой развлекательного искусства, в которой сочетались песня, танец, комедия и трагедия. Одним из самых удачных дуэтов композитора и либреттиста стал дуэт Ричарда Робертса и Оскара Хаммерштейна, авторов «Оклахома» (1943 г.) и «Карузел» (1945 г.).

## Изобразительное искусство

В первые годы после второй мировой войны в Нью-Йорке появилась группа молодых художников, которые вознамерились круто преобразовать цели и методы искусства. Их движение, получившее известность как «абстрактный экспрессионизм», стало первым направлением в искусстве Америки; ознаменовавшее серьезное влияние на иностранных художников. К началу 1950-х годов Нью-Йорк был центром мирового искусства.

школы научились сочетать великодушную технику с романтикой американского пейзажа. Их картины являли собой зрительные исследования света и красноты природы. Эта традиция праматы, простоты и ясности видения мира в конце 19 столетия вылилась в нечто совсем новое — натуралистическое изображение широкого спектра американской жизни. Природа Америки — моря, горы, населяющие ее люди — вот что было объектом изображения для Уинслоу Гомера (1836—1910).

Жизнь среднего горожанина в этот период натала своего пика в лице Томаса Элизуса (1844—1916), бескомпромиссного реалиста, чьи честные, полные сострадания портреты уходили от романтического сентиментализма, столь излюбленного «приличным» обществом того времени.

В 20 столетии, как для европейцев, так и для американцев, образом жизни стал конфликт. Подобно Европе после индустриальных футуристов, начиная с 1900 года значительная часть американской живописи и скульптуры представляла собой сплошной протест против традиции. «К дьяволу художественные ценности!», — провозгласил Роберт Гейри (1865—1929). Гейри был лидером школы, которую окрестили «мюрорной» из-за того, что художники этой школы реалистично изображали обывательские стороны городской жизни, темы, знакомые по произведениям Джона Рескина, Томаса Карлейля и других.

В начале 60-х годов 20 века джазовые музыканты в числе которых был трубач Майлс Дэйвис (р. 1926) и саксофонист Джон Колтрейн (1920—1967), начали экспериментировать с самыми различными музыкальными жанрами. Более молодые джазовые музыканты стали включать в свою музыку ритмы рок-н-ролла. Позднее в 70-х годах многие известные джазовые музыканты экспериментировали с электроинструментами и создали синтез джаза и рока, который стали называть слиянием.

Джаз возник, когда музыканты, играющие дискотеки и блюз, усовершенствовали свой исполнительский стиль. Одна из основных особенностей джаза — импровизация. В то время как основная гармоническая структура джазовой музыки обычно написана музыкантами, другие ее части создаются спонтанно, на фоне той музыки, которую играет остальная часть ансамбля.

Другие американские композиторы экспериментировали с радикальной антитрадиционной музыкой, которую с трудом признали любители симфонической музыки. Чарльз Айзас (1874—1954), который был мало известен при жизни, сейчас считается самым крупным из первых новаторов. По мнению многих критиков, выдающимся композитором своего поколения является Эллиот Картер (р. 1908 г.). Произведения Джозефа Кейджа (р. 1912 г.) интересны тем, что в них есть место для импровизированных решений; кроме того они предполагают сочетание живого исполнительского искусства с электронной техникой. В конце 70-х и 80-х годов приобрел известность Филлип Глас (р. 1937 г.), один из представителей минимализма, композиторов более молодого поколения. Типичной для его творчества является опера «Энштейн на берегу», далекая от традиционного оперного стиля.

Однако для большинства людей на земном шаре американская музыка — это рок-н-ролл. Впервые он прозвучал в 50-х годах, когда белые музыканты начали играть некую смесь из религиозных мелодий Юга, музыки в стиле кантри, негритянских ритмических мелодий и блюзов. Очень быстро рок-н-ролл превратился для американской молодежи как во второй язык. Первым «скорее рок-н-ролла» стал Элвис Пресли (1935—1977). Молодые любители музыки окружили его имя мифологическим ореолом. Было продано около полумиллиарда его пластинок.

## Архитектура

Идеи Салливана и Райта, несмотря на различие их индивидуальностей, постепенно стали доминирующими в американской архитектуре. Некоторые из этих людей были подвешены группой европейских архитекторов, которые эмигрировали в Соединенные Штаты перед второй мировой войной и впоследствии образовали еще одно влиятельное течение в архитектуре. Среди них были Людвиг Мизан дер Рое (1866—1969) и Полтер Гропиус (1882—1969), оба в прошлом — директора знаменитой немецкой школы градостроительства «Баухаус». В их творчестве, получившем название интернационального стиля, подчеркивались машинная технология, геометрические формы и материалы. Некоторые критики называли здания, построенные по их идеям, «стеклянными коробками», другие же считают эти сооружения памятниками корпоративной жизни Америки.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

Среди ведущих архитекторов сегодняшнего дня — Филипп Джонсон (р. 1906 г.), которого обычно относят к «пост-модернизму» и И. М. Пей (р. 1917 г.). Многие из молодых архитекторов отказались от сооружения стеклянных коробок. Один из лидеров этого движения — Майкл Грейбас (р. 1945 г.). Для его работ характерно богатство деталей и украшений.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

В колониальный период и в первые годы становления нового государства художественное творчество находило выражение в производстве полезных предметов, находящихся применение в повседневной жизни, таких как простая элегантная мебель или цветные стеганые лоскутные одеяла. Для всего занятого практичными американцев портреты были единственным видом «высокого» искусства, который они считали необходимым. Большинство американских художников того времени были самоучками. Их работы обладали примитивным очарованием народного искусства — непосредственностью видения мира, проникновением в характер, ощущение цвета, линии, формы.

## Праздник для слуха

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

Первые американские поселенцы привели с собой на новую родину и свою музыку — народные песни и танцы, песни, гимны, а также какую-то музыку для официальных церемоний. Среди всех этих видов музыки преобладала, конечно, религиозная. Мелодии гимнов передавались из поколения в поколение, в основном в устной форме, и во многом послужили основой для создания музыки американских колоний.

## Взаимодействие

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

В Соединенных Штатах существуют значительные связи между различными видами искусства. Такая связь отражается в деятельности колоний Макдоуэлла, где художники, композиторы и писатели творили вдали от повседневных забот. Колония, воплощающая мечту Макдоуэлла, была основой его идологии.

(Окончание. Начало в № 21)



# Wladimir Prib — Architekt und Maler

Ich schicke voraus, daß ich Laie bin auf dem Gebiet der Kunst, zumindest der angewandten, illustrierenden. Ich stehe außen und beobachte, wie sich eine grafische Struktur in ein schönes Feld, sprich Architektur, verwandelt. Aus kleinen Zeichen entstehen Bilder, formieren sich innere wie äußere Landschaften, die nur Bestand haben in der sich fortsetzenden Kraft der Imagination. Flächen werden zu Räumen, der Raum eines Blattes schrumpft in die Gestalt des bildgewordenen Gedankens. Selbst die scheinbar freie Fläche füllt sich mit imaginativer Kraft an.

Wladimir Prib, 1956 geboren, in Karaganda, Kasachstan, UdSSR, sucht seinen Weg in den Landschaften des Kopfes. Kritisch stehe ich seinen annäherungsweise „satirischen“ Ansätzen gegenüber. „Tagelang geht der Mensch zwischen Bäumen und Steinen einher. Selten verweilt das Auge auf einem Ding, nämlich wenn er es als Zeichen für etwas anderes erkannt hat: Eine Spur im Sand deutet auf das Vorbeikommen eines Tigers, eine Verheißung eine Wasserader, die Hibiskusblüte das Ende des Winters. Alles andere ist stumm und auswechselbar; Bäume und Steine sind nur, was sie sind.“

Ist dem so? Prib fragt dies an, mit seinen Dreiecken, seinen Reißbrettlinien, die Räume schaffen, wo eigentlich nur Fläche ist. Kandinsky brachte es pointiert auf die Formel: Punkt, Linie, Fläche — nur so entsteht Raum. Neben dem Raum existiert auch immer die Zeit, die wir scheinbar haben oder zuhaben meinen. Zeit ist unser Durchgang durch den Raum. Seh- und Rezeptionsweisen ändern sich, was gestern als verspielt ad acta gelegt wurde, niemals ernsthaft wahrgenommen, ist heute eine begreifbare Wirklichkeit. Die imaginären Teppiche, die Paul Klee am Anfang seines Schaffens knüpfte, in Symbole und Zeichen seiner Bilder und Grafiken umsetzte, waren eine Idee des Kopfes: Punkt, Linie-Raum. Der Raum, in dem wir aufwachsen, ist der Raum unseres Lebens; der Raum, den wir uns erdenken können, ist der unserer Fantasie, doch auch der Bedarf unserer Kontrolle, d.h. unserer bewußten Wahrnehmung und Verarbeitung, schließlich sind wir als homo intellectus verpflichtet, die Zeichen zu lesen. Hier haben wir Zeichen, nicht nur die eines Illustrators der Zeitdimension, sondern Zeichen, deren schöne Glätte uns zurückführen will — zu was wir sind: Sprechende.

So hab ich gelernt unter den Winden zu gehen und zieh nun los die untiefen zu vermessen aus dem halbdunkel treibt ein boot schweigend graugeschliffene sieht je weiter der weg führt desto spiegelnder wird der grund Wladimir Prib studierte Architektur in Ust-Kamenogorsk/Kasachstan von 1973—78, arbeitete als Architekt in Karaganda und lebt seit 1986 in Deutschland, im Gebiet der ehemaligen DDR. Seit einem Jahr als selbstständiger Architekt, Grafiker und Maler. Fazit seiner bisherigen Arbeiten ist, daß er die Sehweisen des Alltags verläßt. Sicher in Strich und Punkt, deutet er neue Welten an, nie aus. Seine Grafiken erklären nichts, die Zeit, in der sie existieren, muß der Betrachter mitbringen und einbringen, sonst mißlingt die Sehung zur Flachheit.

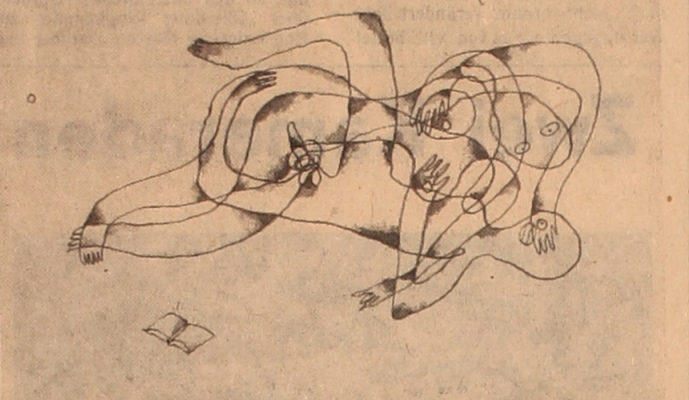
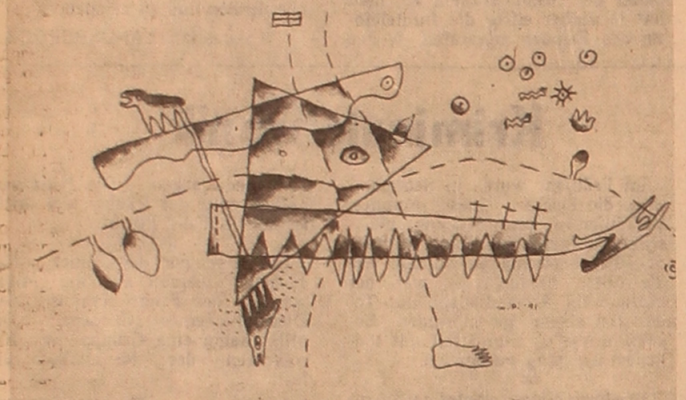
Italo Galvino schrieb in seinem intellektuellsten Buch, „Die unsichtbaren Städte“, wobei er Personen wie den Großkhan und Marco Polo als Handlungsträger fungieren läßt, sich und seine Welt, die des aufklärten intellektuellen Künstlers im ausgehenden 20. Jahrhundert, aber meint: „jede Mitteilung über einen Ort rief dem Kaiser jene erste Geste oder jenen

ersten Gegenstand ins Gedächtnis, womit Marco den Ort einmal bezeichnet hatte. Die neue Angabe erhielt von jenem Sinnbild einen Sinn und fügte zugleich einen neuen Sinn hinzu. Vielleicht ist das Imperium, dachte Kublai, nichts weiter als ein Tierkreis von Trugbildern des Geistes. „Wird es mir an dem Tag, da ich alle Sinnbilder kennen werde“, fragte er Marco, „denn gelingen, mein Imperium endlich zu besitzen?“ Und der Venezianer: „Glaube das nicht, Sire. An dem Tag wirst du selber Sinnbild unter den Sinnbildern sein.“

Wladimir Prib's auf die begrenzte Fläche beschränkte grafische Werke erzeugen einen ähnlichen Effekt, doch sollen wir uns beim schönen Schein nicht aufhalten. Wir sollten gemeinsam versuchen, in die Tiefe gestalterischer Imagination einzutauchen.

Eröffnungsgespräch des Schriftstellers und Verlegers Wilfried Bönack zur Ausstellung „Wladimir Prib: Träume“ in der Galerie der Berliner Stadtbibliothek.

Unser Bild: Wladimir Prib: aus der Reihe „Blätter aus dem Weihnachtsblock“, Bleistift und Aquarell, 1991. Wladimir Prib: aus der „Eroatischen Reihe“, Bleistift und Aquarell, 1991.



## „Werde Mitglied“

Der Jugendverband der DDR probt die Auferstehung — mit Hilfe aus dem Westen

Die Internationale hat schon besser geklungen. Trotz quäkt das Kampflied aus vier Schmalmeinen und verliert sich zwischen den Plattenbauten der Marzahn Promenade. Eher irritiert reagieren die Bewohner der Ostberliner Satellitenstadt auf das Dutzend Blauhemd-Träger, das sich mit schweren FDJ-Bannern auf der Ladefläche des frischlackierten W-50-Lastwagens aufgebaut hat: „Habt ihr 'ne Meise, warum grabt ihr den alten Scheiß aus?“

Die schwer schwindsüchtige einstige „Kampffresche der Partei“ probt seit einigen Wochen die

Auferstehung aus Ruinen. Auf 2,3 Millionen Mitglieder wurde die Jubeltruppe beim letzten FDJ-Massentreff Pfingsten 1989 offiziell taxiert. Nur noch 20.000 wollten 1990 den Neubeginn als „fdj“ wagen, die meisten dürften heute Kartenteichen sein. Da ist Propaganda wohl nötig. „Werde Mitglied“ fordert etwa ein Nostalgie-Plakat, mit dem Fußgängertrümmern und U-Bahngänge großflächig bekleistert sind. Unter der Info-Nummer meldet sich der hauptamtliche Anrufbeantworter der „Freien Deutschen Jugend“. Die Ansage endet mit dem alten Standardruß: „Freundschaft!“ Beim Diskutieren hat es die Agi-

tationstruppe, die seit Wochen Berlin und Brandenburg bereist, nicht leicht. Allzu ohrenfällig sind die vielen West-Dialekte. Das Werten gegen „die Bonner Einverleiber“ klingt mit bayrischem oder hessischem Einschlag eher ungläubig. Wenn dann noch die Vorzüge der DDR beschworen werden, wundern sich die Umworbene: „Ihr habt das doch gar nicht miterlebt.“ „Parteiunabhängig und antifaschistisch“ beschreibt die FDJ-Bundesvorsitzende Martina Holzinger den jungen Jugendverband mit alten Attributen. „Wichtig“, so die 31-jährige Münchnerin, sei etwa „der Kampf des kubanischen Volks gegen den US-Imperialismus“. Die sozialistische FDJ selbst kämpft nicht nur gegen das eigene Siechtum, sondern auch gegen den drohenden Konkurs. Der ist unabwendbar, wenn die Treuhänder da-

bei bleibt, daß die Kosten für die Ausstellung von Bruttoentgeltberechnungen für insgesamt 60.000 Ex-Mitarbeiter aus Neuvermögen des Verbands zu zahlen sind. Kosten: vier Millionen Mark. Denn angeblich hat die FDJ weit mehr zahlende Mitglieder, als sie öffentlich zugibt. Arger droht dem FDJ-Nachwuchs, der sich im Karl-Liebknecht-Haus der PDS-Zentrale in Berlin-Mitte ein Büro mit dem „Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD“ teilt, auch von der Staatsanwaltschaft. Ihre Blauhemd-Auftritte verstößen gegen § 3 des Versammlungsgesetzes. Der verbietet, „öffentlich Uniformen, Uniformteile oder gleichartige Kleidungsstücke als Ausdruck einer gemeinsamen politischen Gesinnung zu tragen.“

Robert VERNIER

# Frieden durch Kultur in der Tat

Im Herbst '92 fand in Almaty der Weltkongreß „Frieden durch Kultur“ statt. Dieses welthistorische Ereignis hat auf immer seine fruchtbaren Spuren hinterlassen: Das Leitmotiv des Kongresses war eben der „Frieden durch Kultur“. Kultur als Bezeichnung der Vollkommenheit der menschlichen Tätigkeit auf allen Gebieten des Lebens erstreckt sich auf das Materielle und das Geistige. Die Teilnehmer dieses Weltkongresses aus unserer Republik hatten eine Möglichkeit, die Gelehrten, Geistlichen und andere Repräsentanten dieses Weltforums persönlich kennenzulernen, sie zu sehen, sie zu hören, sich mit ihnen zu unterhalten. Rosemarie Reitz-Eder aus Hannover ist eine ungewöhnliche, keine durchschnittliche Frau: sie ist verheiratet, hat eigene Familie, Kinder, eine Enkelin; aber ihre Liebe, ihre Bemühungen widmet sie einem humanen Ziel — dem Frieden durch Kultur, durch Veredelung der rau gewordenen Seele, durch die Kunst, in jedem Nächsten einen Menschen zu sehen und Respekt vor ihm zu haben. Sie bringt uns die Regeln der hohen Moral und Ethik bei, sie lehrt uns,

die Natur zu schützen und für sie zu sorgen, mit einem Wort, sie arbeitet an der Vervollkommnung unserer Mentalität, unseres Bewußtseins und unserer inneren Kultur. Ich möchte Rosemaries Gedanken bekanntmachen: „Ich bin glücklich, hier in Almaty zu sein. Dafür möchte ich danken. Schicksal vergißt nie zu danken, danken öffnet die Tore für weitere Wunder. Mir ist bekannt, daß Almaty im Lande Kasachstan ein heiliger Ort ist und ein Meridianpunkt der Erde. Daß es ein Ort an der Seidenstraße ist, habe ich erst hier in Almaty erfahren. Daher erkenne ich eine Ähnlichkeit mit der Stadt Srinagar im Lande Kaschmir, in Indien. Dort lebte Jesus Christus vor fast 2000 Jahren, und er nannte es Gottesland. Gleiches kann ich von Almaty in Kasachstan sagen. Wo eine lebendige Seele im Menschen lebt, kann man den Geist nicht zum Stillstand, zum Schweigen bringen. Das verstößt gegen das göttliche Gesetz, und die gesunde Evolution bricht sich Bahn, so auch in diesem Land, wie überall auf der Erde.“

Nachdem die Sonne die Regenwolken verdrängt hatte, sah sie dieses wunderbare Land mit seinen Bergen, und wer mit seinen Augen in die Welt blickt, erfährt ihre Schönheit und die Wunder der Schöpfung. Meine Augen sahen diese Stadt in diesem Lande Kasachstan, meine Ohren hörten die Gespräche seiner Bewohner, dieser großartigen, gedulden Menschen, Männer, Frauen, Kinder. Besonders die Frauen haben mich beeindruckt: Wandelbar wie die Matrioschka, so vielseitig, tüchtig, und ich möchte Euch sagen: Habt keine Angst, Angst macht dumm und ist ein schlechendes Gift. „Ich lebe mit den Worten, der Herr ist mein Hirte, mir wird mangeln, und ich bete täglich. Ich danke Dir, himmlischer Vater, daß ich mit Dir sprechen darf! Ein neues Christuswort möchte ich Euch sagen, es heißt: Der Vater und ich sind eins — ich bin — das werdet auch ihr auf Erden einst sagen und mehr und größeres tun in meinem Namen.“ Diese Worte werden Euch Mut geben, Leben in diesem netten Land, Eurer wunderschönen Heimat, nach einer schlimmen Ver-

gangenheit mit Verbot, Verfolgung usw. mit neuer Kraft und göttlicher Energie fortzusetzen. „Suchet die Wahrheit, denn die Wahrheit macht Euch frei!“ Dann habt Ihr Glauben durch Wissen. Weisheit die Liebe, die Euch wärmt und anderen Geborgenheit gibt und die Schönheit, die sich in allen Kulturen wiederfindet. (Lest die Bergpredigt). Durch Liebe entsteht Frieden nach innen und außen! Liebe erstmal zu sich selber führt zur Erlebnisfähigkeit, zuletzt führt Liebe zu allen Menschen guten Willens zur geistigen Gemeinschaft — Vereinigung — Einssein. In und mit Freude leben macht jede Arbeit zum freudigen Erlebnis, dann bleiben Erfolge nicht aus. Aber auch Ruhepausen sind sehr wichtig, besonders in Zukunft. Ein Leben in Vernunft ist ein Christus-Fundament. Eine neue Spiritualität sind die Verbindungen der Zukunft, und wir werden einen Informations- und Literaturausaustausch pflegen, Euch unterstützen, damit das gerechte gedankengut ein Wachstum erfährt, wonach Ihr Euren Kindern ein Leben mit Geist, Weisheit und Liebe in Toleranz vorleben könnt. Erziehung ist weniger, Vorbild ist alles.“ Aufbereitet von Lydia KOROBOWA

# Arbeitsschau der Deutschen Theaterakademie

Unlängst fanden sich über 70 interessierte Zuschauer in den Räumen der Deutschen Theaterakademie ein, um der erstmals ausgerichteten Arbeitsschau beizuwohnen. Diese offene Unterrichtsveranstaltung geht zurück auf eine bereits zur Tradition gewordene Veranstaltung des Mutterinstitutes in Ulm. Dort praktiziert man diese Einblicke in die Ausbildung der Schauspieler, Regisseure, Dramaturgen und Theaterpädagogen bereits seit 1987. Nun wurde also auch hier in Almaty versucht, einmal keine fertigen Theaterstücke zu zeigen, sondern es ging mehr um das, was die Amerikaner treffend mit „work in progress“ bezeichnen: Eine Arbeit, die noch im Werden ist und dadurch mehr Möglichkeiten für die Phantasie der Zuschauer, für Spiele und Interpretationen bietet. Dies wurde für das sehr geschlossene Publikum umso spannender, da einige der in der Akademie

lehrenden Dozenten über sehr unkonventionelle Arbeitsansätze an das Thema der Darstellung herangehen. An erster Stelle sollen da Franziska Braegger aus der Schweiz und Len Shirts aus Californien genannt werden. Sie arbeiten in ihrer Eigenschaft als Schauspiellehrer, Schauspieler und Regisseure 7 Wochen sehr intensiv mit den Studenten an wesentlichen Kernpunkten der beiden zuletzt genannten Berufe. Und dies dabei so spielerisch und einsichtig, daß vielen der anwesenden Zuschauer die Präsentation von Trainingseinheiten und Improvisationen wie eine dramatische Arbeit erschien. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der Körper und seine Kapazitäten zum Ausdruck. Auch ohne Worte zu meistern, nur durch schon fast tänzerisch zu nennende Bewegungsabläufe, durch improvisierte Choreographien und Raumkonstellationen erschlossen sich dem Beobachter

neue Höhen und Tiefen auf dem „Kontinent Mensch“. Andere Facetten dieses Kontinents zeigte Aljisa Alisheva auf. Sie arbeitet als sehr engagierte Dozentin für internationale Volkstänze mit den Studenten und zeigte mit ihnen gemeinsam einen kleinen Ausschnitt aus der Vielfalt dieser ebenso vielseitigen wie schweißtreibenden Kunst. Nicht ganz so einsichtig wie in den körperbetonten Teilen der Arbeitsschau ging es zu bei der Unterrichtsdemonstration des Leiters der Akademie, Mirtan Teichmüller. Das Thema der Stimmführung war allerdings auch nur als Intermezzo geplant, dies ist es auch geblieben. Etwas gänzlich neues für die Studenten, aber auch für viele der Zuschauer war die den Abend abschließende Maskenarbeit gewesen. Sie selbst ganz in diese wenigen Quadratmeter Pappmachés einzulenken, war das Hauptanliegen der ebenfalls 5 Wochen dauernden Vorbereitungsarbeiten mit Len Shirts und Franziska Braegger gewesen. Einigen der Studenten ist dies sehr gut gelungen. Sie ließen den Betrachter vergessen, daß unter der Maske ein Mensch wie Du und ich steckt, mit Problemen und Freuden. Ein ganz und gar anders geartetes Wesen entstand

plötzlich vor den Augen des staunenden Beobachters. Etwas, das Eigenschaften der Tiere, Kinder und Erwachsenen in sich vereint und dies obendrein noch sehr sympathisch. Man mag diese Kolbe einfach gerne, ganz gleich, wie schlecht sie sich geben. Das Publikum schien den Abend sehr zu genießen, man hörte nicht nur viel Beifall, sondern sah auch viele glückliche Gesichter; die Studenten hatten sich auch sehr ins Zeug gelegt. Die Arbeitsschau hat sicherlich viele neue Perspektiven in der Theaterkunst aufgezeigt und man verzieht ihr deshalb gerne manche Längen im Programm, das sich immerhin über 4 Stunden erstreckte. Sollte es der Akademie gelingen, bei den Aufnahmeprüfungen vom Juli 1994 eine weitere Klasse von 20 Studenten zu immatrikulieren, wird es auch nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein: (Es werden übrigens noch Bewerber für diese neue Klasse gesucht: junge Schauspieltalente aller Nationalitäten, mit Interesse an der deutschen Sprache, die eine künstlerische Laufbahn einschlagen wollen und zu einer 4jährigen Intensivschulung bereit sind. Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung ist möglich unter Tel.: 3272/63 66 52).

# Die Kraft der Farbe

Noch ist es dunkel. Der gleichmäßige Herzschlag und die Wärme der Mutter bieten dem noch Ugeborenen Schutz und Geborgenheit. Von außen dringen Geräusche an sein Ohr, es spürt seine eigenen Bewegungen. Doch noch ist es dunkel — bis zum Augenblick der Geburt — das Kind erblickt das Licht der Welt, es nimmt zum ersten Mal Farben und Formen wahr. Visuelle Eindrücke werden den gesunden Menschen nun sein ganzes Leben lang begleiten und beeinflussen.

Farben sollen nun zu Wort kommen: Streng wissenschaftlich gesehen gibt es keine farbigen Gegenstände, obwohl wir diese bei Heligkeit so sehen. Licht, bestehend aus Schwingungen (oder Wellen), trifft auf einen Gegenstand. Einige der Wellen werden geschluckt, andere zurückgeworfen. Diese treffen auf bestimmte Sinneszellen im Auge, und wir empfinden sie als Farbe. Korrekt müßte man also nicht sagen, ein Apfel ist rot, sondern er sieht für uns nur so aus. Die von dem Gegenstand zurückgeworfenen Schwingungen treffen aber nicht nur auf das Auge, sie berühren den gesamten Körper. Die Zellen in der Haut reagieren darauf, indem sie beginnen, mitzuschwingen. Auch die Farbe der auf der Haut getragenen Kleidung wirkt in solcher Weise auf uns ein. Verständlich, daß jeder Mensch seine Lieblingsfarbe hat. Er wird diese Farbe wählen, die in seinem Körper eine harmonische Schwingung erzeugt bzw.

unterstützt. Denn der Mensch ist nur gesund, wenn Puls, Atmung, Durchblutung in einem gemeinsamen Rhythmus arbeiten und alle Organe harmonisch zusammenspielen.

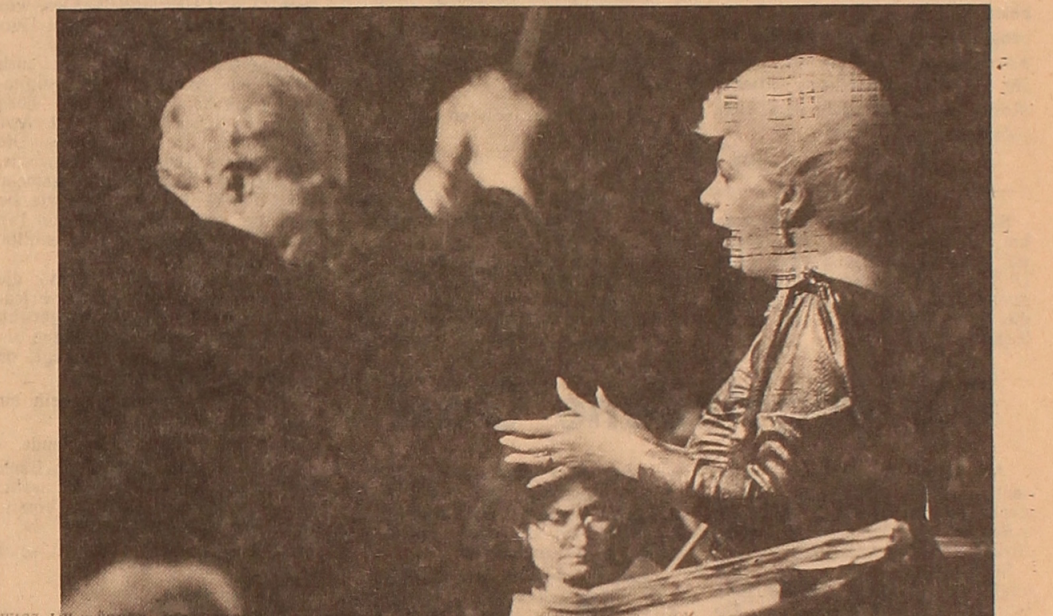
Am Beispiel der sechs Regenbogenfarben sollen die lebendigen und heilenden Kräfte der Farben deutlich werden. ROT — die Farbe der Energie, der Tatkraft. Rot wirkt beschleunigend, atmungs- und stimmungsmäßig, durchblutungsfördernd. Rot macht gesprächig, manche sogar erregt. Wer häufig unter kalten Füßen leidet, sollte es mal mit roten Socken versuchen. ORANGE symbolisiert Heiterkeit, Frohsinn und Herzwärme. Orange gibt Kraft und Freude bei der Arbeit. Orange baut auf. Einem Morgenmuffel kann vielleicht geholfen werden, wenn er die Zimmerlampe mit orangemem Stoff oder Farbfolie verhängt. GELB bedeutet Leichtigkeit, wirkt heiter, aufmunternd und begünstigt die Nerven und soll sich günstig auf den Intellekt auswirken. Gelb regt den Stoffwechsel an und fördert die Verdauung. Ein gelber Schlafanzug bringt am Abend kein munteres Kind ins Bett! GRÜN bedeutet Ruhe, Erholung, läßt Kräfte sammeln und begünstigt die Regeneration. Grün beeinflusst die Stimmungslage positiv. Ein Spaziergang durch die grüne Natur wirkt wahre Wunder! Feine Arbeiten, bei denen es auf Schärfe ankommt, fallen bei „grünem Licht“ leichter.

BLAU vermittelt Stille und Entspannung, Zurückhaltung, ein Gefühl der Weite und Unendlichkeit. Blau wirkt kühlend bei Schwitzen, Herzklöpfen, Zahnschmerzen, Migräne. Blau soll Fliegen und sogar Blattläuse vertreiben. VIOLETT regt das Unterbewußtsein zur Inspiration an, repräsentiert Erhabenheit, Macht und Distanz. Violett wirkt tief entspannend und dämpfend, was bei der Meditation genutzt werden kann. Schlaflosigkeit läßt sich durch „violette Licht“ mildern. Violett gilt als „Morphium unter den Farben“.

Farben bergen also lebendige und heilende Kräfte in sich. Selbst blinde Menschen können ihre Schwingungen noch über die Haut in den Körper aufnehmen. Doch was passiert, wenn wir zwar sehen können, die Umwelt aber immer mehr an Farbigkeit verliert? Dem Grün eines Blattes, der gelben Lederer, den verschiedenen Brauntönen des Holzes, dem Blau des Himmels und allen aus der Natur gewonnenen Farbstoffen wohnt die Seele der Natur inne. Die aus den Chemielabors kommenden unlebendigen Farben — für Textilien, Gebrauchsgüter, Kunststoffe, Malerei, Schminke, Autolacke sind nur ein billiger Ersatz. Der Mensch ist ein Teil der Natur. Die Gesundheit seiner Seele, seines Geistes, seines Körpers hängt davon ab, ob alle „Organe“ der Natur in einem gemeinsamen Rhythmus harmonisch zusammenspielen.

Annett SCHMUCKER

# Musikalische Begegnung



Harmonisch verlief das Zusammentreffen zwischen dem Orchester unter Dirigent Valerij Rutter aus Kasachstan und der Sängerin Jutta Unkarsfeld aus Deutschland. Bei dem Konzert im Abai-Theater wurden einem angeregten Publikum Opernwerke deutscher Komponisten vorgetragen.

Neben Stücken von Gustav Mahler und Ludwig van Beethoven sang Frau Unkarsfeld aus Richard Wagners „Lohengrin“ und der „Salomé“ von Richard Strauß.

Peter HARTIG  
Foto: Wladimir WAKOLKIN

So hatte er sich nach und nach in einen trockenen nörgeleuden Schulmeister verwandelt. Die Tochter gehorchte, weil er keine Widerrede duldete. Aber es wäre doch recht und billig gewesen, sich auch ihre Meinung anzuhören. Er hatte sie nur rohen Zwang fühlen lassen. Statt Herzenswärme — nur rohen Zwang. Was war dem Kind dann noch übrig geblieben,

warf einen Blick durch die offene Tür der Wohnung. Es hatte den Anschein, daß der Alte hier allein hauste... „Ich bin beauftragt, das begangene Unrecht gutzumachen...“

falschen Zug und verpaßte die Dame. Wiesner wollte das Opfer aber nicht annehmen. „Oberleg es dir besser“, sagte er großmütig. „Was ist denn heute mit dir los? Bist ja so zerstreut? Hast du in der Arbeit Unannehmlichkeiten gehabt? In dieser Zeit, da alles drunter und drüber geht, kann eben alles passieren...“

# Herbert Henke

## Traurige Überlegungen

als sich zu verschließen und abzukupeln? Nach diesen traurigen Überlegungen wundert sich Rollings nicht mehr: ein langer Weg hatte zu dieser Rebellion geführt... Plötzlich fiel ihm das geplante Rohr ein. Auf den ersten Blick waren das ganz verschiedene Dinge. Aber Peter Rollings fand unerwartet einen Zusammenhang: Er hatte den Alten ebenso grob und herzlos abgefragt... Im Leben dieses Mannes hatte es womöglich alles gegeben: Krieg, Entbehrungen, Unbilden und Erschütterungen. Und er hatte ihm die Tür gewiesen. Durch die Pforten seiner Tochter war er nun auch in dieser Hinsicht reichlich bestraft... Am anderen Tag suchte Rollings nach dem Blatt mit den Personalien des Alten. Glücklicherweise lag es noch auf dem Tisch. In unregelmäßigen Schriftzügen stand dort alles, was er brauchte, um die verlangte Bescheinigung anzufertigen. Dann fuhr er ohne Aufschub in die Gogolstraße. Bald fand er das von der Harvarie betroffene Haus und auch den Personalrentner. Er wohnte im ersten Stockwerk... „Ich glaube, Sie waren wegen einer Bescheinigung in der Hausverwaltung?“ „Aber dort hat man mich grob abgewiesen...“ Offenbar hatte ihn der Rentner nicht erkannt. Der Ingenieur

Ein Sofa, zwei Sessel und ein Schrank boten nach dem heißen Bad einen jämmerlichen Anblick. „Da ist die Bescheinigung“, sagte der Ingenieur und überreichte das schon fertige Schriftstück. Am Sonnabend kamen die Wiesners wieder zu Besuch. Man sah es dem Einrichter sofort an, daß er eine Freude auf dem Herzen hatte. Er strahlte förmlich. Vom Unglück seines Freundes hatte er keine Ahnung und legte bei der ersten Gelegenheit los: „Der Hugo, mein Jüngster, ist doch ein braves Büroschöbchen. Auf der Gebietsausstellung der Amateurkünstler hat er ein Diplom bekommen. Sein Bild Der Einrichter“ hat dort Anerkennung gefunden. Der Schlingel hat es mir erst jetzt gestanden. Weißt du, wen er auf diesem Bild dargestellt hat? Mich, seinen Vater! Er meint nämlich, ich hätte das Aussehen eines richtigen Arbeitlers, sozusagen ein Typus — eine charakteristische Gestalt aus der Mitte der Arbeiterklasse. Auf dem Bild stehe ich an einer Werkbank und lenke das Getriebe. Er war ja oft genug im Werk und hat sich alles haargenau abgeguckt. Nach diesem Erfolg schwillt ihm natürlich der Kamm und ich muß klein beigeben. Mag er also auf eine Kunstschule gehen, das Malen ist vielleicht auch wirklich seine Berufung.“

Mehr als zwei Wochen waren seither vergangen. Rollings machte auf dem „Shiguli“ einige Runden im Freien. Es war ein sonniger Frühlingstag. Der Weg führte über ebene Steppen, wo aus jungem Grün die ersten Butterblumen schüchtern hervorsahen. Vor einem kleinen Wäldchen bremsete er. Sie stiegen aus. Anna Petrowna breitete ein Laken aus und sie ließen sich nieder. Vom nahen Gebüsch trug ein leichter Wind die süßen Düfte blühender Welden herüber. Sie waren bei der Großmutter angekommen, aber die Tochter hatte sich gewiebert, mitzukommen. Nun saßen sie hier traurig und einsam nebeneinander. Das Töchterchen pflegte in solchen Fällen mit lauten Rufen umherzutollen und irgendwelche Entdeckungen zu machen. In ihrer Familie hatte sie sich ein tiefer Riß gebildet. Ihrer Einzigen war Unrecht widerfahren und sie konnte ihnen die Härte immer noch nicht verzeihen. „Die Kränkung ist ihr tief ins Herz gedrungen“, sagte die Mutter seufzend. „Es wird schon alles wieder gut werden“, versuchte er sie zu trösten. An diesen Hoffnungsstrahlern klammerten sie sich



# Neues Glück mit alter Knolle?

### Landwirte bauen fast vergessene Topinambur wieder an

Brandenburger Bauern wollen auf zunächst 70 Hektar Ackerland, das auf Anordnung der Europäischen Union stillgelegt worden war, um die Nahrungsmittelproduktion zu begrenzen, in diesem Jahr die fast in Vergessenheit geratene Knollenfrucht Topinambur anbauen. Die anspruchslose Pflanze war im 17. Jahrhundert von Nordamerika in Europa eingeführt worden, hatte aber immer ein Schattenseiten geföhrt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die zur Familie der Sonnenblumen zählende Pflanze eine kurze Blütezeit. „Wie immer in

schlechten Zeiten, wenn sonst nichts mehr ging“, erklärte Ralph Thomann vom Institut für Getreideverarbeitung in Bergholz-Rehbrücke die kurze Anbauphase.

Topinambur gedeiht besonders gut auf sandigen Böden, wie sie in der Mark Brandenburg vorherrschen. Deshalb hat der Landwirtschaftsminister des ostdeutschen Bundeslandes, Edwin Zimmermann, beschlossen, den Anbau mit 600 Mark pro Hektar zu fördern. Das Knollengewächs ist fast komplett verwertbar. Aus dem bis zu drei Meter hohen Stengel kann hoch-

wertiges Bau- und Heizmaterial gewonnen werden. Die Knolle, die wie die Kartoffel unter der Erdoberfläche liegt, läßt sich auch zu Zuckerersatz, Säften oder Brotaufstrich verarbeiten. Ihr Extrakt eignet sich zur Herstellung von Likör, Diabetiker-Keksen und Muesli-Riegeln. Nach einer Studie des Instituts für Getreideverarbeitung brauchen die anspruchslosen Topinambur-Pflanzen wesentlich weniger chemische Düngemittel als andere Feldfrüchte. Das könnte, meint Ralph Thomann, die Knollenfrucht bei der wachsenden Zahl umweltbewußter Bundesbürger besonders attraktiv machen. (ID)

# Telefonkrieg der politischen Ränder

### Mal reingehört: Antifa-Infotelefone und ihr Gegenpart

Mal reingehört: Antifa-Infotelefone und ihr Gegenpart. Mal reingehört: Antifa-Infotelefone und ihr Gegenpart als Telefonkrieg der politischen Ränder. Der kommerzielle „Telefon-Hotline“-Dschungel bietet Spaß fürs Geld, geht es nun um Sex, Bekanntheit oder TV-Facts. Doch hat sich neben diesen angestregten Bemühungen marktlichen Verwertungsstrüben auch noch ein zweiter Zweig der grenzenlosen Kommunikation entwickelt, der allerdings von eher ideellen Stimulanten inspiriert wird. Die politischen „Info-Telefone“ der Radikalen von links und rechts präsentieren dem einschlägig Interessierten seine Freund- und Feindbilder. Dem neugierigen Beobachter mögen sie zur Spaß-Potenzierung gereichen. Deshalb: Mal reingehört in die Welt der Magnetbandexzesse.

le doch gleich bequem per Post eine der zahlreich offerierten Infobroschüren oder spende direkt auf die angegebenen Konten. Die Infobroschüren berichten über „Faschoktivitäten“, egal ob von Skins, Neonazis, Lebensrechtlern, dem Deutschlandforum der CDU oder der JF. Durch Nennung der korrekten Adressen und Telefonnummern der Faschos, meist noch mit zugehörigem Foto, kann man diese dann auch persönlich bzw. am besten wohl in Gruppen darauf hinweisen, daß sie ihre Einstellung ändern mögen.

Eine etwas härtere Gangart schlägt das Bonner Antifa-Telefon ein. Hier werden direkt die Siege auf der Straße gefeiert. Auch scheint die Bonner Nazi-Szene dort groß zu sein, daß sie ständig Antifa-Kneipen belagert und diese daher zu Gegenmaßnahmen greifen muß.

Die ganze gerechte Sache hat nun aber einen Haken. Der moderne Rechtsradikale, immer schön mit Funktelefon und Mailbox ausgestattet, möchte auch die Möglichkeiten der Telekom nutzen. So gründete sich in Mainz das „National Infotelefon“. Mit schneidiger Stimme würde hier das linke Vorbild imitiert. Dummerweise hörte diesmal aber die Staatsanwaltschaft mit, so daß dummdreiste Sprüche über „Oberhofer Ringkämpfe“ zur Konfiszierung führten. Darüber hin-

aus brachte ihr Wunsch nach einem eigenen Infoblatt über die Gegner unsere bekennenden Deutschen in Schwierigkeiten. Der „Einblick“ mit 250 Adressen von Linken entstand. Das Mainzer Telefon war dabei anscheinend nicht ganz unbeteiligt. Die Folge war, daß 250 Bürger den Sicherheitskomfort ihrer Wohnungen polizeilich erhöht sahen und das Mainzer Infotelefon nun nur noch eine schöne Erinnerung für die nationalistischen Aktivisten ist.

Doch dem Mainzer Beispiel folgten andere „Kameraden“. In Hamburg bereitete ein Rechtsausleger vorwiegend Zeitungsmeldungen in seinem Sinne auf, in Frankfurt wendet sich ein Telefon an den „deutschen Bevölkerungsteil der Stadt Frankfurt“, eine sog. Hilfsorganisation für diejenigen, die ihre Sache zu weit getrieben haben, grüßt aus Mannheim zu Marschmusik alle Sympathisanten, insbesondere „unsere Skin-Kameraden“.

Alle rechten „Infodienste“ zeichnen eine zunehmende Vorsicht aus. Man verpackt daher die Aufrufe, die zu strafrechtlichen Konsequenzen führen könnten, recht geschickt. Entartart man einen Spitzel, so „warnt“ man nur vor ihm, dazu gehört natürlich auch die Nennung des vollen Namens und der Telefonnummer. Will man Störungen linker Demonstrationen initiieren, so gibt man einfach den Treffpunkt der Demonstration an, man hat ja vorher eifrig die Infotelefone des Feindes angerufen. Wegen

des zahlenmäßigen Ungleichgewichtes kommt es dabei fast nie zu einem Aufeinandertreffen von Linken und Rechten. Allein der Aufruf zur Störung sorgt aber schon für große Panik im linken Lager.

Im allgemeinen weisen die verlesenen Ansagen bei Antifa- und Nationalen Infotelefonen erstaunlich ähnliche Inhalte auf. Mitunter nimmt man auch Bezug auf die jeweils gegnerische Ansagespur. Während die Antifa jedoch unbeliebig zur Störung der Versammlungsfreiheit auch demokratischer Organisationen aufrufen darf, drohen der Rechten Sanktionen: Auch das Hamburger Telefon wurde nun beschlagnahmt. Insgesamt will aber wahrscheinlich weder die Antifa noch die Polizei, daß die Nationalen Infotelefone verstummen, sind sie doch eine hervorragende Quelle für sämtliche Veranstaltungen der radikalen rechten Szene. Aus diesem Grund sind die Telefone dort auch umstritten. Ein einheitliches Konzept oder eine bundesweite Vernetzung gibt es jedenfalls noch nicht.

Die Infotelefone stellen interessante Psychogramme ihrer Betreiber her. Dabei muß man meist eher schmunzeln über die ideologische Naivität und Verböhrtheit auf beiden Seiten. Traurig nur, wenn aus Telefonkriegen echter Krieg wird und jungen Menschen dadurch die Möglichkeit genommen wird, ihren politischen Radikalismus zu überdenken und zu zähmen. Sebastian LANDSBERGER

# Neue Autostrecke

Für rund 140 Millionen Mark soll die Autostrecke von Berlin nach Moskau ausgebaut werden. Die knapp 3000 Kilometer lange Straße über Warschau und Minsk muß an mehreren Stellen gründlich repariert werden. Zunächst erhält Weißrußland für die Ausbaurbeiten auf seinem Gebiet einen 85-Millionen-DM-Kredit von der in London ansässigen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung („Osteurobank“). Zusätzlich will das Land aus eigenen Mitteln 50 Millionen Mark in die Ausbesserung investieren, hieß es in der vergangenen Woche in St. Petersburg anläßlich der Jahrestagung der Osteurobank.

Um die Kosten wieder herinzuholen, will die weißrussische Regierung Straßenbenutzer künftig zur Kasse bitten. Wie hoch die Gebühr für die Transitstrecke zwischen Moskau und Berlin sein wird, steht jedoch noch nicht fest. (ID)

So wie der Sommer vor der Tür war, hat der Vetter Gustav aus Müller mit seinem Apfelsgarten zu tun ghat. Un tun konntr, wasr wollt, nix hot gholfe. Unvrerschämte Bengl hotte die Äpfel vrschleppet un die Bääm bschädigt.

# Deutsche Frauen

### stricken kaum noch selbst

#### Handarbeits-Zeitschriften leiden unter Aufwandschwund

Deutsche Frauen schneiden ihre Kleidung kaum mehr selbst, und auch strickende Frauen sind in der Öffentlichkeit nur noch selten zu sehen. Mitte der achtziger Jahre strickten noch neun Millionen Frauen in Deutschland, heute sind es nach einer Untersuchung des Allensbacher Meinungsforschungsinstituts nur noch halb so viel. Die Abstinenz führte dazu, daß

Mode-Zeitschriften mit Strickanleitungen und Schnittmustern unverkauft auf den Ladentheken liegenbleiben. Von den monatlich erscheinenden Ausgaben, die selbstgeschneiderte Mode vorstellen, gibt es nur noch fünf. Eine davon, „Strick und Schick“, hält sich mit Auslandsausgaben über Wasser, die seit März auch in Rußland erhältlich sind. (ID)

Des war um die Mittagszeit rum, do ist die Hauswartin in Hof komme un hot gehört, wie bei ihne in dr Stoljarka fleißig gschaftt is worre. Sie hots Türche ulgmacht un konnt net gleich Worte finne.

„Nu, was reißte die Aage so uf?“ saht dr Alte.

„Gustav!“ hot die Wäs Eveche vrgaastert ougfange. „Wer isu do gstorwe? For wen machste dann den Sarg zurecht?“

Der Alte war still un hot weit ghandiert.

„Gustav, ich frog dich, for wen?“

„For wen, for wen?.. Der Sarg is for mich, geh mir aus dr Aage, daß ich fertig wer...“

„Gustav, was kommt in dir eigentlich in Sinn?“ hot die Wäs Eveche gsah un nasse Aage kriet.

„Wegr dene Äpfelbääm willst du Lewe nemme un ich soll do uf de-

woll taab, hörst woll net, was ich do tut...“

„Ah, des is e Nachteil odr gehts dr schun in die Hos“, saht dr Hannes uf'm Baam: „Dawei, dawei, daßte was fertig bringst.“

„Hannes, hörst woll immr noch net!... Liewr Herrgott, Hannes, was ich do steh seh, n... n... Sarg! Hortigmol runnr, n Sarg!“

Dr Vetter Gustav hot net mehr ruhig leie könne, hot sich ufghowe un mit dr Taschelampe dene Kerls in die Gesicht gestrahlt. Awr do hätr mol was höre solle. Die Dieb hotte so schrecklich losgschrie, als wäre sie mitm Messr gstoche wore. Un in dem Moment, wie sie alles im Stich glosse hotte un iwr die Bretterwand klettre wollte, hots losgschosse.

„E paar Tag spätr kame die Äpfeldieb, dr Hannes un dr Friedrich vors Kameradschaftsgericht. Als dr Vorsitzende die Anklage bekannnt hot gewo, hotr gfrout, ob se sich schuldig zähle.“

„Im Grund gnumme, sin mr schuldig!“ hotte se bstätigt.

„Setz eich!“ saht'r Vorsitzende.

Dr Hannes hot sich uf die Bank niedrglosse un dr Friedrich saht: „Ich bedank mich, Genosse Vorsitzende, ich kann aach steh!“

„Was haadt des stehe, setzt eich!“

„Net, ich wer steh!“

„Friedrich, jetzl gehts nix mehr von hinnerumkomme“, kam dr Hannes drzwische. „Sag grod wies is!“ Dann hotr sich zum Gericht gwendt. „Ich wers sage... Der Mensch kann sich mitm beste Wille net setze. Wie mr ausm Garte iwr die Bretterwand gmacht sin, isr vun ihne dorch zwaa Hose mit growem Salz ougschosse worre. Un seit dem kannr sich net setze.“

„Gustav, jetz is alles in Ordnung“, saht die Wäs Eveche, „nor etwas Salz misse mr noch hun.“

Georg HAFNER

# Zwei Kameraden



Foto: Alexander ROSHKOW

# Kriminalchronik

Im Frühjahr wurde in Semipalatsk die Leiche eines Mannes, Verkäufer in einem Spirituosen-Geschäft, aufgefunden. Ihm war der Schädel eingeschlagen worden. Wie die Miliz herausfand, war der Mörder ein Arbeitskollege des Toten: Bei einem gemeinsamen Besäufnis war es zum Streit mit tödlichem Ausgang gekommen.

In einem Wohnkomplex in Shambyl wurde im Geräteschuppen eine Trephine gefunden. Die Frage bleibt, wer hier Geräteschuppen unterterminieren will?

Drei Unbekannte drangen nachts ins Haus des Arbeitslosen X. im Gebiet Almaty ein. Sie zeigten etwas, das wie eine Pistole aussah, und entwendeten 2500 Tenge und

zwei Lederjacken. Die Miliz verhaftete zwei der Räuber, der dritte ist noch auf der Flucht.

Ein Ingenieur der „Buick Kasachstan“ meldete auf der Milizwache des Frunse-Rayons den Diebstahl seines „Citroens“. Die Miliz nahm eine Gruppe von Absolventen der Mittelschule 19B fest.

In Schu, Gebiet Shambyl, wurde ein Verkäufer des Kleinbetriebs „Darchan“ mit Messerstichen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Miliz nahm einen Behinderten 2. Gruppe fest.

Laut Meldungen des Presse zentrums im Ministerium für Inneres, Republik Kasachstan

# Aus der Witkiste

„Ich möchte um eine Gehaltserhöhung bitten, ich habe nämlich gehelratet.“

„Auf der Chef: „Tut mir leid, für Unglücksfälle außerhalb der Firma sind wir nicht verantwortlich.“

„Dieses Buch nimmt Ihnen die Hälfte Ihrer Arbeit ab“, bletet der Vertreter der Hausfrau ein Buch an.

„Gut, dann geben Sie mir zwei davon.“

Der Polizist blickt bei der Verkehrskontrolle prüfend auf die Reifen und sagt zur Fahrerin: „Wissen Sie eigentlich, daß

Sie ein schlechtes Profil haben?“

„Na, ja, eine Schönheit sind Sie ja auch gerade nicht.“

Werner THIELMANN



Fotostudie: Alex ROGGER

# Приглашает Немецкая Театральная Академия

Немецкая театральная академия сообщает: мы хотим объявить новый набор студентов — актеров и режиссеров театра. Начало занятий — сентябрь 1994 г., срок обучения 4 года.

Требования к обучению: законченное среднее образование, интерес к немецкому языку, актерские способности. Сдача приемных экзаменов — 3 июля 1994 года. Запись на вступительные экзамены по адресу: 480091, г. Алматы, ул. Боевбай батыра, 136, тел. (3272) 63-66-52.

ПО ВОПРОСАМ РАЗМЕЩЕНИЯ РЕКЛАМЫ И ОБЪЯВЛЕНИЙ В НАШЕЙ ГАЗЕТЕ ПРОСИМ ОБРАЩАТЬСЯ ПО ТЕЛЕФОНАМ: 33-42-69, 33-38-53.

Die Redaktion der DAZ spricht dem Vorsitzenden des Deutschen Kulturzentrums Almaty, Deputierten des Obersten Rates der Republik Kasachstan und ihrem langjährigen aktiven Mitarbeiter, dem Schriftsteller Gerold BELGER ihr tiefempfundenes Beileid aus anläßlich des Ablebens seiner Mutter Anna BELGER (geb. Härter), geb. 1910, das am 18. Mai in ihrem 84. Lebensjahr erfolgt ist

# Die ungeladene Gäst

„Mit meinr Geduld isses aus“, saht dr Alte un hot böß aus dr Aache gekuckt. „Ich wer wohl doch s Beil nemme un alles dr Erd zu Strich mache, dann is Ruh!“

Sei Fraa, die Wäs Eveche, hot ougfange zu jammern in die Hand iwrn Kopp zammezuschlage: „Du werst doch net werkllich...“

„Ich werr, unbedingt werr ich s Beil nemme un alle Bääm um-eche.“

„Waaste wos, Gustav“, kam sei Alt drzwische, „wann mr awr dene Halunke mit dr Flint Salz in die Hose jage tät.“

„Nu ja, un wanns fehlgeht?“

„Un wann ich e Wolfsfall beischaffe tät?“ saht die Wäs Eveche.

„Wolfsfall? Des is for die Kerls gar nix, die sin iwr die Wolf...“

„Gustav, merk dirs, wann du die Bääm umlegst, geh ich in Wald un häng mich uf.“

re Welt ganz allaanig rumlufe... Net, wann schun, so kannste aach for mich gleich n Sarg zurechnäg-le. Allaa will ich mich mit dene Halunke net rumtreibe...“

„Laß dei dumme Streich sei un geh. Bring mir wos Waaches in Sarg un aach e Kisse, daß ich net so hart leie brauch.“

Gegr Owend hot der Alte den Sarg in Garte gschleppt, hot sich mit weiß Unnrwäsch neiglegt un dr Deckl owe druf. In dr Mittrnacht, wos alles wie ausgstorwe ruhig war, sin die Äpfeldieb iwr die Bretterwand oukomme.

„Sol“ saht der aane, „ich mach mich uf dr Baam un du lest zam-me.“

Wie alles im Gang war, hot der Alte im Sarg ougfange, a Gottes-lieche zu singe.

„Tsch, tsch! Hanns, Hanns! Bist

braucht, gefoltert, erdrosselt und die Leichen auf seinem ranch-ähnlichen Anwesen in einem Vorort von Chicago verscharrt. Der wie ein gutmütiger Familienvater wirkende Mann übertrat damit selbst amerikanische Massenmörder wie Jeffrey Dahmer, der 17 Jungen umbrachte, und Ted Bundy, der 23 Frauen und Mädchen tötete. Bei seinen Nachbarn war Gacy beliebt. Er organisierte Grillfeste und trat bei Kindergeburtstagen als Clown auf.

Gacy hatte 14 Jahre lang gegen den Vollzug der Strafe gekämpft. Zuletzt versuchten seine Anwälte, ihn als geistig behindert hinzustel-

# Vermischtes

len. Gacy würde nicht verstehen, was ihm widerfahre, wenn er zur Hinrichtung angeschwallt werde. Im Gefängnis war er zu einem gefragten Maler geworden. Seine Ölbilder, darunter eines von einem Clown mit Reißzähnen, verkauften sich glänzend.

Es dauerte fast 20 Minuten, ehe der Serienmörder an dem Gift starb, das ihm durch drei Kanülen eingelößt wurde. Nach

sechs Minuten entdeckten die Verantwortlichen, daß eine der Kanülen verstopft war. Nach einer zehn Minuten langen Unterbrechung ging dann die Hinrichtung unter den Augen der 37 Zeugen weiter, die sich hinter einer Glaswand befanden. Die erwarteten großen Proteste gegen die Exekution blieben aus. In der Nähe der Haftanstalt demonstrierten nur rund 70 Personen. Als Henkersmahlzeit

hatte Gacy Brathähnchen, gegrillte Krabben, Pommes frites, frische Erdbeeren und eine Cola erhalten.

Mit Entsetzen ist in Italien das Geständnis eines neapolitanischen Mafia-Killers aufgenommen worden, der vor Gericht über 90 Morde zugegeben hat. Zeitungen bezeichnen den 32jährigen Domenico Cuomo aus Scafati bei Salerno als „Schlächter der Camorra“, als „Rekordkiller“ und „Buchhalter des Todes“.

In zehn Jahren habe er 90 Menschen getötet, „vielleicht auch mehr“, sagte er. Camorra-Boss Carmine Allieri habe ihn bevorzugt eingesetzt und er sei ihm stets zu Diensten gewesen.

Mehrere seiner Morde machten wegen ihrer besonderen Brutalität Schlagzeilen. So würgte er seine Opfer mit einem Drahtseil, ehe er sie erschoss.

Der inhaftierte Allieri, der nach eigenen Angaben durch eine Predigt des Papstes „bekehrt“ wurde, hatte kürzlich seine ehemaligen Gefolgsleute zur Umkehr aufgefordert.

(dpa)

Es bedarf keiner Erläuterung, daß die mobile Kommandozentrale für einen Angriffskrieg bestimmt war, für eine Situation, in der die eigenen Truppen im zügigen Vormarsch begriffen sind, die Führung aber mit ihren platzraubenden Verwaltungs- und Nachrichtensystemen den angreifenden Fronten und Armeen folgen können muß. In einem Verteidigungskrieg ist es einfacher, zuverlässiger und sicherer, aus dem Arbeitszimmer im Kremel, aus einer unterirdischen Metro-Station in Moskau oder auch aus den Tunnelanlagen in Schigull die Regierungsgeschäfte zu führen.

Trägt man die verschiedenen kleinen Bruchstücke von Informationen zusammen und fügt sie aneinander, dann können wir mit einiger Sicherheit behaupten, daß sich an der Eisenbahnlinie Minsk-Wilna (näher an Wilna) eine wichtige Kommandozentrale befunden haben muß oder vorgesehen war.

Wenige Tage nachdem die deutsche Führung die „Geheiminformation“ von der Verlegung des sowjetischen Regierungssitzes nach Swerdlowsk erhalten hatte, setzte die getarnte Verlegung der Sowjetregierung in Richtung Westgrenze in die Regionen Minsk und Wilna ein. Jeder Soldat weiß, wie die Verlegung eines großen Stabes

Viktor Suworow

# Der Eisbrecher Hitler in Stalins Kalkül

dem der Stab eingerichtet werden soll, wird abgesperrt, so daß keine Unbefugten Zutritt haben, dann rücken die Pioniere und die Männer der Nachrichtentruppen an, die für die Tarnung und Herstellung der Nachrichtenverbindungen zuständig sind, anschließend taucht der Chef des Nachrichtendienstes der betreffenden Formation (der Division, des Korps, der Armee, des Frontabschnittes) auf und kontrolliert persönlich, ob an dem betreffenden Ort die Nachrichtenverbindungen zu allen wichtigen Teilnehmern zuverlässig funktionieren, und danach endlich erscheint der Stab, dessen Offiziere

nur noch ihre Telefone und Chiffriermaschinen an die eingemessenen und zuvor überprüften Nachrichtennetze anzuschließen brauchen.

Die Rote Armee arbeitet in den letzten Wochen vor dem 22.6.1941 wie ein einziger wohl-

geplanter Mechanismus. In den Grenzgebieten tauchen Dutzende von Leitern des Nachrichtendienstes der Schützen- und mechanisierten Korps auf, und gleich danach beginnt die heimliche Entfaltung der Gefechtsstände dieser Korps. Unmittelbar darauf erschehen in einem anderen Waldgelände die Leiter des Nachrichtendienstes der Armeen. Ihre Anwesenheit ist ein Zeichen dafür, daß hier demnächst die Armeestäbe aufzukreuzen werden. Es ist ein zuverlässiges Anzeichen, und die Stäbe erscheinen in der Tat. Und genau am Tage der Verbreitung des TASS-Kommuniqué stellen sich in abgelegenen Winkeln der unberührten, gut geschützten

Wälder die Chefs der Nachrichtenverbindungen überprüft, ziehen die Frontstäbe getarnt ihre Kolonnen zur Verlegung aus-einander.

Jetzt aber ist der Augenblick für einen noch gewichtigeren Chef des Nachrichtendienstes ge-

erfahren kann. Der Volkskommis-sar benutzt einen gewöhnlichen fahplanmäßigen Zug, aber hinten ist ein zusätzlicher Sonder-waggon angekuppelt, in dem Peressypkin mit seinen Stellvertretern anreist. Die Fahrt des Volkskommisars für das Nachrichtenwesen ist streng geheim. Sogar die verschlüsselten Meldungen, die Peressypkin aus Moskau empfängt, sind mit seinem Namen unterzeichnet: „Peressypkin“, damit der Chiffrierdienst des Regierungsnachrichtennetzes der Meinung ist, daß sich Peressypkin noch immer in Moskau aufhält und nirgendwohin abgereist ist.

Aber hören wir lieber, was I. T. Peressypkin selbst zu sagen hat:

„Buchstäblich am Vorabend des Krieges trug mir I. W. Stalin auf, in die baltischen Republiken zu fahren. Diese verantwortungsvolle Aufgabe brachte ich aus Ir-gendnem Grund mit den heran-nahenden Kriegsergebnissen in Zusammenhang. Am Abend des 21. Juni 1941 fuhr ich in Begleitung einer Gruppe verantwortlicher Mitarbeiter des Volkskommisars für das Nachrichtenwesen nach Wilna. Wir waren dahin unterwegs, als der Krieg begann...“ (Die Nachrichtentruppen in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. Moskau 1972, S. 17). Am Morgen des 22. Juni erhält Peressypkin auf der Station Orscha aus Moskau ein Tele-

gramm: „HALTEN SIE WEGEN LAGEVERÄNDERUNG NICHT ROCKKEHR NACH MOSKAU FOR NOTIG? PERESSYPKIN“.

(Die Nachrichtentruppen, S. 32—33).

Peressypkin reist über Bahnstrecken, die nicht nur vollständig von Militär in Beschlag genommen sind, sondern die oben-dreih vor wenigen Tagen den Befehl bekommen haben, sich auf Kriegsbetrieb umzustellen und damit bereit zu sein, unter Gefechtsbedingungen zu handeln. (Anfilow, Die unsterbliche Tat, S. 184). Peressypkin fährt in ein Gebiet, in dem insgeheim riesige Truppenmassen an den Grenzen zusammengezogen werden, die den Befehl haben, „nur das Lebens- und Gefechtsnotwendige“ mitzunehmen (ebenda). Peressypkin begibt sich auf das Territorium eines Militärbezirks, in dem bereits eine Front existiert, deren Stab bereits streng geheime Unterlagen an Tausenden von Befehlsempfängern versandt hat, die vor Kriegsbeginn zu versenden verboten ist. Peressypkin fährt in ein Gebiet, in dem insgeheim eine Regierungskommandozentrale eingerichtet wird. Peressypkin ist auf persönlichen Befehl Stalins unterwegs und weiß, daß diese „Reise mit den heranannahenden Kriegsergebnissen in Zusammenhang steht.“

(Fortsetzung folgt)